© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden.

Von

Dr. L. Koch in Nürnberg.

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. Jänner 1867.

Nachdem ich im Jahre 1865 eine Anzahl von Arachniden und Myriapoden, welche durch die naturwissenschaftlichen Expeditionen der Herren J. C. Godeffroy und Sohn entdeckt worden, in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft veröffentlicht hatte, gelangte zu Anfang dieses Jahres eine grössere Sendung der interessantesten Thiere, das Ergebniss der fortgesetzten Forschungen dieser Expeditionen durch den Custos des Museums Godeffroy in Hamburg, Herrn Schmeltz an mich zur Bearbeitung. Die grösste Anzahl der nachfolgend beschriebenen Arten wurde von Frau Amalie Dieterich in Brinsbane (Colonie Quensland in Neuholland) gesammelt — ein anderer Theil von Herrn Dr. Graeffe aus Zürich auf den Samoainseln.

Arachniden.

Epeiriden.

Gasteracantha turrigera n. sp.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, dicht mit anliegenden, kurzen, dicken, röthlichgelben, einfachen Haaren bedeckt, etwas länger als breiter, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, am Kopftheil etwas höher; in den Seiten wenig gerundet, vorn mässig verschmälert, an der Seitenabdachung leicht gewölbt, fast glanzlos, feinkörnig rauh. Der Kopf-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

theil ist oben der Quere nach leicht eingedrückt, seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt, er erhebt sich, die Mittelaugen tragend, in eine nach oben und vorn stark vortretende Hervorragung.

Die Mittelaugen der vordern Reihe noch einmal so weit vom Kopfrande als die hintern Mittelaugen entfernt; kleiner als letztere und viel näher beisammen. Die hintern Mittelaugen fast noch einmal so weit von einander entfernt als die vordern und viel grösser. Die Seitenaugen am Vorderwinkel des Kopftheils an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen.

Die Mandibeln rothbraun, so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vorn sehr stark gewölbt, ziemlich stark divergirend, die obere Hälfte fein granulirt und matt glänzend, die untere Hälfte glatt und glänzend. Soweit erkennbar sind die Mandibeln in der obern Hälfte, vorn so wie an der Innenseite mit gelben Börstchen dicht besetzt.

Maxillen und Lippe hellrothbraun, vorn gelblichweiss. Maxillen so lang als breit, aussen gerundet, gewölbt; die Lippe aus breiter Basis vorn sehr verschmälert, mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum hellrothbraun, herzförmig, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, licht mit langen Borsten besetzt, wenig gewölbt.

Das Abdomen glanzlos, von Grundfarbe gelbbraun, am Vorderrande eine Reihe von acht ovalen röthlichgelben Flecken mit strichförmigen langen schwarzbraunen Narben; am Seitenrande 6 — 7 röthlichgelbe Flecken nach hinten zu kleiner werdend, oben zwei Paar grössere röthlichgelbe Flecken mit gebogenen, schwarzen Narben, das vordere Paar näher beisammen als das hintere, ausserdem an der hintern Abdachung drei Längsreihen kleiner röthlichgelber Fleckchen.

Das Abdomen ist um ¼ breiter als lang, am Vorderrand gerundet, seitlich ebenfalls gerundet und nach hinten in eine Spitze zusammen laufend; die Oberfläche stark gewölbt, vorn etwas vom Vorderrande entfernt, erhebt sich ein gerades am Ende stumpfes Horn, welches so hoch, als der Cephalothorax vorn breit ist. Gegen die Spinnwarzen zu fällt das Abdomen steil ab, ist hier der Quere nach gefaltet, in der Mittellinie erheben sich die Falten zu vorstehenden Höckern.

Die Bauchspitze schwarz mit breitem gelblichweissen Saume, flach.

Die Taster röthlichbraun, kurz, dickgliedrig mit schwarzen Stacheln und gelben Haaren besetzt. Die Beine röthlichbraun, die Schenkel an der Spitze oben und unten schwarz, ebenso die Metatarsen und Tarsen mit schwarzen Stacheln und gelben Borsten wie die Taster besetzt.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m.004.
Länge des Abdomen . . . . . 0m.006.
Breite des Abdomen . . . . . 0m.0085.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m.0105.
" " " " II. " . . . . . 0m.0095.
" " " " III. " . . . . . 0m.007.
" " " " IV. " . . . . . 0m.011.

Entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Cyrtogaster excavata n. sp.

Der Cephalothorax rothbraun, mit breitem weisslichgelben Randsaume, breiter als lang, vom Hinterrande sehr steil ansteigend, dann nach vorn, aber weniger rasch abfallend, in den Seiten stark gerundet, über der Insertion der Taster beginnt der Kopftheil als kurze vorn spitze Hervorragung sich abzusetzen. Die ganze Fläche ist mattglänzend, grobkörnig rauh, an der vordern Abdachung beiläufig in der Mitte zwei Längsgrübchen, vor diesen zwei gekörnte Höcker, die Seitenabdachung ist leicht gewölbt, der Randsaum nicht gekörnt.

An der oben erwähnten Hervorragung des Kopftheils sitzen die Augen, die vordere Reihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, letztere vom Kopfrande und den hintern Mittelaugen gleichweit entfernt, von einander so weit, wie von den Seitenaugen. Die hintere Reihe gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander. Die vier Mittelaugen stehen an den Ecken eines Quadrates, aus dessen Mitte ein spitzer Höcker hervortritt. Die Seitenaugen stehen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, sehr nahe beisammen. Alle Augen rund und von gleicher Grösse.

Die Mandibeln $1/3$ so lang als der Cephalothorax, so dick als die vorderste Tibia, vom Kopfrande senkrecht abfallend, vorn nicht gewölbt, nicht divergirend, etwas glänzend, reichlich mit Borsten besetzt, dunkelrothbraun.

Maxillen und Lippe gelbbraun, erstere so lang als breit, aussen gerundet, über die Lippe geneigt, letztere halbkreisförmig, mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum röthlichbraun, am Rande dunkler, breit herzförmig gewölbt, mit leichten Impressionen hinter der Insertion der Hüften, etwas glänzend, feinkörnig rauh mit kurzen Börstchen reichlich besetzt.

Das Abdomen hart glanzlos; von höchst eigenthümlicher Form, viel breiter als lang. Es ist der Quere nach durch eine tiefe Aushöhlung in eine vordere obere und eine hintere untere Parthie abgetheilt. Die erstere deckt, wenn man das Thier horizontal legt, die andere vollkommen, sie ist hinten breiter als vorn, röthlichgelb mit schwarzen Punkten und einem grössern schwarzen Flecken in der Mitte des Vorderrandes, dieser ist rund ausgeschnitten, oben in der Mitte ist eine

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

länglich viereckige Vertiefung, beiderseits derselben die Haut zu drei-, vierfachen Falten erhoben, in deren Zwischenräumen je drei Punktgrübchen sich zeigen; an der seitlichen und hinteren Abdachung ist diese Parthie des Abdomen unregelmässig stark gefaltet, an den hinteren äusseren Winkeln je ein kurzer vorstehender Höcker. Die hintere untere Parthie ist in der Queraushöhlung uneben und hat hier zwei grössere runde Grübchen, die hintere Abdachung ist der Quere nach stark gefaltet; ebenso die Bauchseite.

Die ganze Fläche des Abdomen hat ein sammtartiges Aussehen und ist dicht fein granulirt; wo nicht abgerieben, lassen sich allenthalben kurze gelbe Härchen entdecken. Die hintere untere Parthie ebenfalls röthlichgelb, die Punktgrübchen schwarz. Die Spinnwarzen sehr kurz, schwarzbraun.

Die Basalhälfte der Schenkel bräunlichgelb, die andere dunkelrothbraun, die Patellen rothbraun, die Tibia röthlichbraun, an der Basis mit zwei breiten schwarzen Binden, an den beiden Hinterpaaren jedoch nur ein schwarzer Flecken. Die Metatarsen und Tarsen röthlichbraun, an den Spitzen dunkler. Die Schenkel der beiden Vorderpaare seitlich zusammengedrückt, oben im vordersten Drittheil gewölbt, sehr kurz behaart, oben und hinten glatt, auch die untere Hälfte der Vorderseite fast glatt, die obere Hälfte grobkörnig rauh, an der Unterseite zwei Längsreihen von grösseren Körnern, welche kurze Börstchen tragen, zwischen diese legt sich die Tibia, wie in eine Furche hinein. Die Tibien der beiden Vorderpaare etwas gebogen, fein granulirt, ebenso Metatarsus und Tarsus. Die Schenkel beider Hinterpaare aber im letzten Drittheile nicht gewölbt. Die Tibien in der Mitte ringförmig eingedrückt. Die Taster dickgliedrig kurz, röthlichbraun, fein granulirt.

Das 1. und 2. Beinpaar gleichlang, das vierte etwas länger als das dritte.

Länge des Cephalothorax	0m.004.
Breite des Cephalothorax	0m.0045.
Länge eines Beines des I. oder II. Paares	0m.016.
„ „ „ „ III. „	0m.0085.
„ „ „ „ IV. „	0m.0095.

Vorkommen: Brinsbane.

Epeira Brinsbanae n. sp.

Der Cephalothorax röthlichbraun, bräunlichgelb behaart, so lang als der Metatarsus des ersten Beinpaares, um ¼ schmäler als lang, in den Seiten nur schwach gerundet und vorn mässig verschmälert von geringer Höhe, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben sowie in den Seiten leicht gewölbt. Der Brusttheil glänzend, spärlich behaart. Der Kopftheil oben dicht mit vorwärts gerichteten Haaren

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bedeckt, seitlich durch eine tiefe Furche abgegrenzt; hinter dem hintern Winkel ein Grübchen.

Die vordere Augenreihe gerade, vom Kopfrande im Durchmesser eines Mittelauges entfernt, die Mittelaugen in mehr als ihrem Durchmesser von einander entfernt, die hintern Mittelaugen von den vordern und von einander in ihrem Durchmesser entfernt, also einander mehr genähert als die vordern. Die Seitenaugen am Vorderwinkel des Kopftheils auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen nahe beisammen.

Die Mandibeln braungelb, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieartig vortretend, dann senkrecht abfallend, innen am untern Ende etwas divergirend, glänzend glatt, mit langen weissen Borsten besetzt.

Maxillen und Lippe braungelb, vorn durchscheinend weisslich, erstere so breit als lang, gewölbt, letztere halb so lang als die Maxillen, halbkreisförmig.

Das Sternum braungelb, breit herzförmig, etwas gewölbt, mit seitlichen Impressionen, glänzend, mit langen abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen glanzlos, oben gelblichweiss, bräunlich fein netzadrig; das hinten verschmälerte Rückenfeld beiderseits von einer dreimal gezackten, braunen Linie eingefasst, in der Mitte keine bestimmte Zeichnung; die Seitenabdachung gelblichweiss, ebenfalls bräunlich netzaderig; die Bauchseite schwarz mit zwei parallelen hinten einmal durchbrochenen, gelblich weissen Längsstreifen. — Das Abdomen ist hoch, vorn und in den Seiten gerundet, so lang als breit, oben leicht gewölbt und hinten in einen stumpfen, stark vortretenden Höcker endend und von diesem senkrecht gegen die Spinnwarzen abfallend, die Seitenabdachung leicht gewölbt.

Die Taster blassbräunlichgelb, das Endglied dunkler, das zweite und fünfte Glied gleich lang, das vierte um die Hälfte länger als das dritte. Die Spinnwarzen gelbbraun, sehr klein. Die Beine braungelb, die Tibien mit zwei dunkleren Ringen, einem im ersten Drittheil und einem am Ende; die Metatarsen an der Spitze dunkler; die Behaarung bräunlichgelb.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.003$.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m}.0095$.
„ „ „ „ II. oder IV. Paares . . .	$0^{m}.0085$.
„ „ „ „ III. Paares	$0^{m}.005$.

Entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Epeira rhomboides n. sp.

Der Cephalothorax braungelb, nur wenig länger als breit, in den Seiten stark gerundet, vorn wenig schmäler; der Brusttheil vom Hinter-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

rand schräg ansteigend, sehr glatt und glänzend, in den Seiten stark gewölbt, der Kopftheil viel höher als der Brusttheil, nach allen Seiten sehr stark gewölbt, und wie abgeschnürt vom Brusttheile erscheinend, mit kurzen auf Knötchen sitzenden Borsten spärlich besetzt.

Die Mittelaugen der vordern Reihe in ihrem Durchmesser vom Kopfrande von einander und von den hintern Mittelaugen, letztere eben so weit von einander entfernt; die Seitenaugen am Vorderwinkel des Kopftheiles an einem gemeinschaftlichen Hügelchen nahe beisammen.

Die Mandibeln braungelb, ungefähr so lang als die vordersten Patellen, an der Basis stark hervorgewölbt, so dick als die Vorderschenkel, innen divergirend glänzend, spärlich mit Borsten besetzt.

Maxillen und Lippe bräunlichgelb, vorn weisslich durchscheinend, erstere so lang als breit, letztere halbkreisförmig, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum braungelb, breit herzförmig, glänzend, wenig gewölbt, mit seitlichen Impressionen, mit langen abstehenden Borsten licht besetzt.

Das Abdomen unten und in den Seiten schwarz oder gelb, — die hintere Spitze jedoch ebenfalls schwarz; es ist nieder, oben flach, vorn in der Mitte in eine den hintern Theil des Cephalothorax deckende gerundete Spitze und seitwärts in zwei Ecken vorgezogen, nach hinten sehr verschmälert und in eine gerundete Spitze endend. Die Spinnwarzen kurz, unten von dem hintern Ende des Abdomen entfernt liegend. Die Seitenabdachung sowie die Unterseite des Abdomen faltig.

Die Taster braungelb, mit röthlichbraunem Endgliede reichlich mit starken Borsten besetzt.

Die Beine röthlich gelb, kurz behaart.

Beim Männchen ist der Kopftheil des Cephalothorax weniger gewölbt, — sonst unterscheidet sich dasselbe vom Weibchen nicht.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.002$.
Länge eines Beines des I. oder II. Paares . . .	$0^{m}.005$.
„ „ „ „ III. Paares	$0^{m}.003$.
„ „ „ „ IV. Paares	$0^{m}.004$.

Die Längenverhältnisse sind in beiden Geschlechtern gleich.

Entwickelte Männchen und Weibchen.

Vorkommen: Upolu.

Epeira producta n. sp.

Der Cephalothorax gelbbraun, weiss behaart, die Mandibeln bräunlichgelb weiss behaart, gegen das Ende zu schwarzbraun, mit dunkelrothbraunen Krallen; die Maxillen blass bräunlichgelb, die Lippe rothbraun, beide mit weisslichem Vorderrandsaume, das Sternum bräunlichgelb, gelb behaart; das Abdomen oben olivenbraun, mit dunkelbraunem Geäder, einem undeutlichen, durch eine braune Linie abgegrenzten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

seitlich buchtigen, dunkler gefärbten Rückenfelde, hinter den durch die Ausbuchtungen gebildeten Zacken gelblichweisse Punktflecken. Die Bauchseite gelb mit zwei schwarzen Querbinden, die eine hinter der Epigyne, die andere vor den Spinnwarzen; zwischen beiden die Fläche schwarz getüpfelt. Die Spinnwarzen dunkel, gelbbraun. Die Taster bräunlichgelb, das Endglied röthlichbraun. Die Beine röthlichbraun, gegen die Gelenkenden dunkler gefärbt, weiss behaart, schön stahlbraun schillernd besonders an der Unterseite.

Aeltere Thiere sind durchweg dunkler gefärbt, der Cephalothorax dunkelrothbraun, die Mandibeln rothbraun, gegen das Ende schwarzbraun. Maxillen gelbbraun, Lippe schwarzbraun, beide am Vorderrand bräunlichgelb, das Sternum schwarzbraun, das Abdomen oben röthlichbraun, das Rückenfeld nur sehr schwach zu erkennen, die dunkleren Adern ganz verschwunden, die Unterseite und die Spinnwarzen fast schwarzbraun. Taster und Beine rothbraun, letztere mit viel stärkerem blauen Schiller.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, vorn nur halb so breit als in der Mitte, in den Seiten gerundet, über den Tastern abgesetzt verschmälert, an der hintern Abdachung mit einem dem spitz vorgezogenem Vordertheile des Abdomen entsprechenden tiefen Eindrucke, oben leicht gewölbt; gegen die Augen zu die Fläche geneigt, die Seitenabdachung gewölbt, mit zwei Furchen.

Die Fläche glänzend mit langen weissen Haaren licht bedeckt. Ueber dem Seitenrande eine undeutliche Furche, der Kopftheil durch eine tiefe Furche abgegrenzt.

Die vordere Augenreihe nimmt die ganze Breite des Vorderrandes ein, sie ist im doppelten Durchmesser eines Auges von ihm entfernt, die Seitenaugen stehen am äussern Winkel des Kopftheils, die Mittelaugen in mehr als ihrem Durchmesser von einander entfernt, mit den hintern Mittelaugen auf einem gemeinschaftlichen Hügel sitzend. Die hintere Reihe nur wenig breiter als die vordere, die Seitenaugen ganz nahe an den vorderen.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis etwas dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande leicht hervorgewölbt, dann gerade, etwas nach hinten gedrückt, aussen leicht gewölbt, schwach divergirend, glänzend, die untere Hälfte fein der Quere nach gefurcht; die obere Hälfte ist reichlich mit langen Haaren besetzt, die untere fast kahl.

Die Maxillen aussen gerundet, so lang als breit; die Lippe halb so lang als die Maxillen, halbkreisförmig.

Das Sternum herzförmig etwas gewölbt, mit seitlichen Impressionen, sehr glänzend, dicht behaart.

Das Abdomen vorn in eine stumpfe Spitze verlängert, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, seitwärts je eine vorstehende

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ecke mit einer kleinen hornartigen Spitze, von hier an verschmälert sich das Abdomen allmälig nach hinten, erscheint seitlich zusammengedrückt, endet aber in eine stumpfe Ecke, von welcher es senkrecht nach den Spinnwarzen abfällt. Bei jungen Thieren verlauft von der vordern Spitze bis zur hintern Ecke eine kielartige Erhöhung; die Seitenabdachung, so wie der Abfall von der hintern Ecke zu den Spinnwarzen ist stark gerunzelt. Die Fläche des Abdomen ist glanzlos, vorn mit langen Haaren reichlich besetzt, sonst nur kurze Härchen spärlich darüber verbreitet. Die Unterseite dichter und länger behaart.

Das zweite und fünfte Tasterglied gleich lang, das vierte merklich länger als das dritte.

Die Beine dicht kurz behaart; das erste Paar um seinen Tarsus länger als das zweite, dieses in gleichem Verhältniss länger als das vierte.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.01$.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m}.0345$.
„ „ „ „ II. „	$0^{m}.0325$.
„ „ „ „ III. „	$0^{m}.0195$.
„ „ „ „ IV. „	$0^{m}.03$.

Eine auffallende Varietät zeigt ein röthlichgelbes von der Mittelecke des Vorderrandes bis zur hintern Ecke ziehendes breites Band, und zu dessen beiden Seiten zwei röthlichgelbe runde Flecken, von denen die vorderen viel grösser als die hinteren sind.

Entwickelte Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Epeira litoralis n. sp.

Der Cephalothorax röthlichbraun, die Mandibeln hellbräunlichgelb, Lippe und Maxillen bräunlichgelb, letztere vorn mit schwarzen Randlinien. Das Sternum röthlichbraun; die Beine röthlichgelb, die Basalhälfte der sechs hintern Schenkel, ein Ring zu Anfang und in der Mitte der Tibien und Metatarsen hellgelb. Am Abdomen ist die Epidermis leider blasig aufgetrieben, so dass sich eine Zeichnung nicht erkennen lässt. Die Unterseite scheint schwarzbraun zu sein und zeigt drei Paare weisser Punktflecken.

Der Form nach hat diese Art grosse Aehnlichkeit mit unserer *Singa conica.*

Der Cephalothorax länger als breit, so lang als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, in den Seiten gerundet, am Kopftheil vorn abgesetzt rasch sehr verschmälert, nieder gewölbt, mattglänzend, gerieselt, mit kurzen vorwärts gerichteten Härchen licht besetzt. Hinter dem Hinterwinkel des Kopftheils ein rundes Grübchen.

Die Augen an dem ziemlich spitzen Vorderende des Kopftheils.

Die vorderen Mittelaugen an der äussersten Peripherie desselben,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in ihrem Durchmesser von einander entfernt, die hintern Mittelaugen nicht in ihrem halben Durchmesser von einander entfernt, von den vordern fast doppelt so weit, als ihr Durchmesser, entfernt. Die vorderen Seitenaugen in gleicher Linie mit den hintern Mittelaugen, mit den hintern Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen und von diesen nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt.

Der Clypeus stark zurückweichend, die Mandibeln vom Kopfrande senkrecht abfallend, in der Mitte leicht eingedrückt, divergirend, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen stark gewölbt, so lang als breit, glänzend; die Lippe ebenfalls stark gewölbt, glänzend, halbkreisförmig, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum breit herzförmig, wenig gewölbt, mattglänzend, körnig uneben, mit seitlichen Impressionen.

Das Abdomen vorn gerundet in den Seiten gleich breit, hoch, das hintere Ende oben in eine stumpfe Spitze vorgezogen, von welcher der Hinterrand zu den Spinnwarzen schräg nach vorne verläuft. Die Seitenabdachung der Länge nach gerunzelt, die ganze Fläche oben wie unten mit auf Knötchen sitzenden, kurzen Haaren licht besetzt. Die Spinnwarzen sehr kurz, an der Unterseite weit vom hintern Ende des Abdomens entfernt.

Die Beine mit kurzen Härchen licht besetzt.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m·002.
Länge eines Beines des I., II. oder IV. Paares . . 0m·0045.
„ „ „ „ III. Paares . . . . . 0m·003.

Vorkommen: Upolu.

Argyopes plana n. sp.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, silberweiss behaart, an jeder Seite des Brusttheils drei zusammenhängende schwarze Flecken. Die Mandibeln blass bräunlichgelb, ebenso die Maxillen und die Lippe, diese oben an der Basis schwarz. Das Sternum schwarz mit einem durchlaufenden breiten, weisslichgelben Streifen, von welchem beiderseits ein kurzes Strichchen kreuzförmig abgeht, dieses, so wie zwei Punkte am Seitenrand ebenfalls weisslichgelb. Das Abdomen oben gelblichweiss, die seitlichen Einschnitte bräunlich, in der Mittellinie ein gewässerter Längsstrich, von welchem an der vorderen Hälfte einige kurze Querstriche, an der hintern Hälfte aber beiderseits zwei bogige Linien nach hinten abgehen, die vorderen davon kürzer, die hintern bis zu den Spinnwarzen reichend. Die untere Seite schwarz, mit zwei weisslichgelben Längsstreifen, das Mittelfeld zwischen beiden mit zwei Paar gelblichen Punktflecken. Die Taster blassgelb, das Endglied an der Spitze etwas dunkler gefärbt. Die Schenkel bräunlichgelb, die Schenkel oben schwarz punktirt, die des

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ersten Paares unten mit drei schwarzen Flecken, oben an der Spitze schwarz; die Schenkel der übrigen Paare ebenso, jedoch undeutlicher gefleckt, die Patellen oben und unten am Ende schwarz, die Tibien der beiden Hinterpaare mit drei schwarzen Flecken, an den beiden Vorderpaaren und die Gelenkspitze schwarz, die Spitze der Metatarsen und Tarsen aller Beine schwarz. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax flach, so lang als die Tibia des ersten Beinpaares, vorn um mehr als die Hälfte schmäler als in der Mitte, in den Seiten stark gerundet, dicht mit anliegenden, silberglänzenden, langen, einfachen Haaren bedeckt, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, hinter dem hintern Ende des Kopftheils eine tiefe Quergrube, der Kopftheil beiderseits durch eine Furche abgegrenzt.

Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen näher am Kopfrande, als an den hintern Mittelaugen an einer beiderseits durch eine tiefe Furche abgeschnittene Hervorragung sitzend, von den Seitenaugen nur wenig weiter, als von einander entfernt; letztere etwas kleiner. — Die hintere Reihe breiter, durch das Tieferstehen der Seitenaugen sehr stark gebogen, die Mittelaugen etwas grösser als die seitlichen, in gleicher Entfernung von einander, wie die vorderen Mittelaugen, von den seitlichen aber viel weiter entfernt, die Seitenaugen liegen dicht an den vordern und mit diesen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn gewölbt, nicht divergirend, glänzend, glatt, mit langen schwarzen Borsten spärlich besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe breiter als lang, halbkreisförmig.

Das Sternum herzförmig, mit tiefen Impressionen hinter der Insertion der Hüften, so dass ausser der erhöhten Mittellinie nur Seitenrippen übrig bleiben, matt glänzend, mit anliegenden vorwärts gerichteten einfachen Haaren bedeckt, dazwischen zahlreiche, abstehende, lange Borsten.

Das Abdomen seinem Umrisse nach oval, flach, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, mit eilf durchlaufenden Querfurchen, der Seitenrand am Ende der Furchen eingekerbt. Die Behaarung der Oberfläche meist abgerieben, doch lässt sich vermuthen, dass 4—5 Querbinden durch silberweisse Haare gebildet, vorhanden sind. Der Seitenrand des Abdomen dicht mit abstehenden ziemlich langen Haaren besetzt. Die Spinnwarzen an der Unterseite, ziemlich vom hintern Ende des Abdomen entfernt.

Die Taster mit langen Borsten besetzt; das zweite Glied mit silberweissen, glänzenden Haaren bedeckt; das vierte länger als das dritte, das Endglied so lang als das zweite.

Die Behaarung der Beine meist abgerieben, doch lässt sich noch erkennen, dass die Schenkel mit silberweissen Haaren bedeckt sind.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m.005.
Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m.024.
" " " " II. " . . . . . 0m.0225.
" " " " III. " . . . . . 0m.014.
" " " " IV. " . . . . . 0m.0215.
Entwickeltes Weibchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Nephila venosa n. sp.

Der Cephalothorax gelbbraun mit dunkelbraunen Vertiefungen und Furchen, von einem breiten blassgelben Randsaume eingefasst, weiss behaart; die Mandibeln dunkelrothbraun, die Maxillen und Lippe rothbraun, das Sternum braungelb, die Impressionen dunkler, das Abdomen oben bräunlichgelb, unten sowie in den Seiten gelbbraun mit bräunlichgelben Adern durchzogen. Das zweite Glied der Taster bräunlichgelb, die übrigen rothbraun. Schenkel, Patellen und Tibien gelbbraun, gegen die Spitze zu heller gefärbt. Metatarsen und Tarsen schwarzbraun, erstere an der Basis braungelb.

Der Cephalothorax um mehr als ein Drittheil länger als breit, flach, am Kopftheile etwas höher, in den Seiten schwach gerundet, vorn um 1/3 schmäler als in der Mitte, dicht mit anliegenden silberweissen, glänzenden Haaren bedeckt, der Seitenrand jedoch ganz unbehaart.

An der Grenze zwischen Kopf und Brusttheil oben eine tiefe Quergrube, von welcher nach hinten drei abgekürzte Längsfurchen abgehen, in jeder Seite zwei tiefe Furchen, der Seitenrand dick aufgeworfen. Zu beiden Seiten am hintern Ende des Kopftheils ein tiefes Grübchen, zwischen beiden zwei niedere Höckerchen.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen stark gebogen, diese näher am Kopfrande als an den hintern Mittelaugen, abwärts sehend, an einem Vorsprunge sitzend, von den Seitenaugen noch einmal so weit als von einander entfernt. Die hintere Reihe fast gerade, die Entfernungsverhältnisse wie bei den Augen der vorderen Reihe, die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die Tarsen des zweiten Beinpaares, fast noch einmal so dick als die Vorderschenkel, gleichbreit, unter dem Kopfrande knieartig vortretend, vorn sehr wenig gewölbt, senkrecht abfallend, nicht divergirend, mattglänzend, spärlich mit Borsten besetzt.

Die Maxillen länger als breit, aussen gerundet, innen stark gebogen, gewölbt; die Lippe ebenfalls länger als breit, vorn verschmälert, in den Seiten und vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, vorn mit einem Höcker, in den Seiten mit tiefen Impressionen, mattglänzend, fein gerunzelt, licht behaart. —

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Abdomen vorn gerundet, die hintere Parthie des Cephalothorax etwas überragend, hoch, in den Seiten fast gleichbreit, gewölbt, gegen die Spinnwarzen senkrecht abfallend, glanzlos. Die Behaarung abgerieben, nur noch Reste sehr kurzer, anliegender Haare erkennbar.

Die Taster ziemlich dicht behaart, das 2. und 5. Glied gleichlang, das vierte noch einmal so lang als das dritte.

Die Beine dünn, lang; abgerieben, nur an den Tibien unten noch lange, gerade abstehende Haare.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m·0055.
Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m·0315 ohne Metatarsus.
Länge eines Beines des II. Paares . . . . . 0m·0285.
" " " des III. Paares . . . . . 0m·014.
" " " des IV. Paares . . . . . 0m·0255.

Ein unentwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Tetragnatha bituberculata n. sp.

Der Cephalothorax und die Mandibeln röthlichbraun, die Maxillen bräunlichgelb, an der Basis röthlichbraun, die Basalhälfte der Lippe gelbbraun, die andere Hälfte gelblich weiss, Das Sternum gelbbraun, am Rande schwarz. Die Grundfarbe des Abdomen bräunlichgelb, die Oberfläche weiss, die Grundfarbe netzadrig durchscheinend, in der Mittellinie ein dunkler durchlaufender Längsstreifen, an diesem beiderseits je eine gebogene undeutliche Linie. Die Unterseite weiss, netzaderig bräunlichgelb, mit einem gelbbraunen, von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reichenden Längsbande. Die Taster blass bräunlichgelb, mit röthlich braunem Endgliede. Die Beine braungelb, die Patellen, sowie ein Ring am Ende der Tibien, Metatarsen und Tarsen dunkler, am dritten Paare die Tibien, Metatarsen und Tarsen gelbbraun. An der Wurzel der Stacheln ein Fleckchen schwarz.

Der Cephalothorax halb so lang als der Metatarsus des ersten Beinpaares, um ¼ länger als breit, vorn nur halb so breit als lang, vom Hinterrande steil ansteigend, am Brusttheil oben gewölbt, in die Seiten flach niedergesenkt; der Kopftheil oben flach, seitlich durch eine Furche abgegrenzt, hinter dem hintern Ende zwei runde, kleine Grübchen. Die Fläche an abgeriebenen Stellen glänzend, sonst licht mit kurzen, anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen sehr stark gebogen, diese vom Kopfrande höchstens in ihrem Durchmesser entfernt, ebensoweit auch von einander, von den Seitenaugen aber circa 3mal so weit entfernt. Die hintere Reihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen, jedoch sehr schwach gebogen, die Augen in gleicher Ent-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

fernung von einander, grösser als jene der vorderen Reihe, die Seitenaugen dicht beisammen, an einem sehr hervorragenden glänzenden Hügelchen sitzend.

Die Mandibeln um $^1/_3$ kürzer als die Cephalothorax, so dick als die Vorderschenkel, vorwärts gerichtet, vorn stark gewölbt, sehr divergirend, glänzend, mit abstehenden Borstchen besonders innen, besetzt. Am vordern Falzrande fünf Zähne, der erste etwas entfernt, ziemlich nahe an der Einlenkung der Kralle, am hintern Rande 7 Zähne, der erste ebenfalls entfernt am Gelenke der Kralle, etwas vorwärts gerichtet.

Die Maxillen vorn breiter als hinten, divergirend, gewölbt, mit einer vom äussern hintern Winkel nach dem Innenrande ziehenden Kiele. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet; der Vordertheil wulstig aufgeworfen, glatt, der übrige Theil stark gerunzelt.

Das Sternum schmal herzförmig, flach, glänzend, mit schwachen Impressionen hinter der Insertion der Hüften, spärlich mit anliegenden, einfachen, vorwärts gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen nach vorn und hinten verschmälert, am breitesten zu Ende des 1. Drittheils seiner Länge, am Vorderrande in der Mitte eingekerbt, sich in leichter Wölbung erhebend. Da am höchsten, wo er am breitesten ist, und hier an jeder Seite ein undeutlicher Höcker, gegen die Spinnwarzen zu schräg niedergesenkt.

Die ganze Fläche glanzlos, licht mit sehr kurzen, anliegenden, nach hinten gerichteten Haaren besetzt.

Die Spinnwarzen kurz.

Die Taster dünngliederig mit kurzen Härchen licht bedeckt, das 2. Glied etwas länger als das fünfte, das vierte dreimal so lang als das dritte. Das Endglied dicht mit langen Borsten besetzt.

Die Beine mit feinen kurzen Haaren licht besetzt. Das erste Paar $3^1/_2$mal so lang als das dritte, 7mal so lang als der Cephalothorax.

Länge des Cephalothorax	0m·0025.
Länge eines Beines des I. Paares	0m·0175.
„ „ „ des II. Paares	0m·0115.
„ „ „ des III. Paares	0m·005.
„ „ „ des IV. Paares	0m·01.

Unentwickelte Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Tetragnatha granulata Walck.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit schmalem schwarzen Randsaume, die Mandibeln bräunlichgelb, gegen das Ende zu röthlichbraun, Maxillen röthlichbraun, mit schwarzem Randsaume, Lippe an der Basis schwarzbraun, vorn bräunlich gelb.

Das Sternum röthlichbraun, schmal schwarz gesäumt. Das Abdomen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

von Grundfarbe bräunlichgelb, oben mit silberglänzenden Flecken bedeckt, in der Mittellinie ein durchziehender Längsstreif der Grundfarbe, von diesem gehen an der Basis zwei kurze nach hinten gebogene hakenähnliche Flecken ab, in der Mitte zwei Aeste, welche in die bis zu den Spinnwarzen reichenden hintersten Aeste einmünden. An der Seitenabdachung vier, von der Unterseite sich aufwärts windende Streifen schwarz. Die beiden hintersten viel kürzer als die vordern. An der Unterseite vier schwarze Längsstreifen, je zwei derselben schliessen einen silberglänzenden Längsstrich ein. Die Spinnwarzen röthlichbraun, die Taster bräunlichgelb, mit röthlichbraunem Endgliede. Die Beine bräunlichgelb; die Spitzen der Schenkel und Patellen unten, die der Tibien und Metatarsen und Tarsen rings schwarz.

Der Cephalothorax halb so lang als der Metatarsus eines der Beine des ersten Paares, in der Mitte nur wenig schmäler als lang, vorn nur halb so breit als in der Mitte; der Brusttheil nach allen Richtungen leicht gewölbt, hinter dem hintern Ende des Kopftheils eine tiefe, grosse Grube, der Kopftheil durch eine tiefe Furche abgegrenzt, stark gewölbt, nicht höher als der Brusttheil. Die Fläche glänzend, mit kurzen, vorwärts gerichteten Haaren licht besetzt.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen stark gebogen, diese in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, von einander nicht so weit, von den Seitenaugen aber mindestens doppelt so weit entfernt, viel grösser als letztere. Die hintere Reihe gerade, nicht breiter als die vordere, die Mittelaugen etwas weiter von einander als die vordern, von den Seitenaugen aber noch weiter entfernt. Die Mittelaugen etwas grösser als die seitlichen. Die seitlichen dicht beisammen.

Die Mandibeln nicht halb so lang als der Cephalothorax; etwas vorwärts gerichtet, so dick als die Vorderschenkel, vorn stark, in den Aussenseiten wenig gewölbt, glänzend, stark divergirend, mit einzelnen Borsten sehr spärlich besetzt, am vordern und hintern Falzrande je zwei Zähne.

Die Maxillen vorn und aussen einen Winkel bildend, vorn leicht gerundet, stark gewölbt, leicht divergirend. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, die vordere Hälfte aufgewulstet, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, hinten spitz, schwach gewölbt, fast glanzlos, mit starken Impressionen hinter der Insertion der Hüften, mit langen abstehenden Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen mehr als noch einmal so lang als breit, stark gewölbt, vorn schräg sich erhebend, hinten gegen die Spinnwarzen zu schräg nach vorn abfallend, oben mit vier Paar rundlichen Erhöhungen, von denen die beiden hintern jedoch sehr wenig in die Augen fallen. Die Fläche kahl, glänzend.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Spinnwarzen deutlich hervortretend, das unterste Paar länger und dicker als das oberste.

Die Taster dünngliederig, das vierte Paar mehr als noch einmal so lang als das dritte, das zweite und fünfte gleich lang, dieses dicht mit Borsten besetzt.

Die Beine mit abstehenden nicht sehr langen Borsten besetzt.

Das erste Beinpaar $2\frac{1}{2}$mal so lang als das dritte; — siebenmal so lang als der Cephalothorax.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.003$.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m}.022$.
„ „ „ „ II. „	$0^{m}.017$.
„ „ „ „ III. „	$0^{m}.0085$.
„ „ „ „ IV. „	$0^{m}.0145$.

Entwickelte Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Therididen.

Ero albostriata n. sp.

Cephalothorax, Mandibeln, Sternum, Taster und Beine braungelb, das Abdomen bräunlichgelb, an der hintern Abdachung desselben in der Mittellinie drei weisse kurze Längsflecken, und beiderseits derselben je zwei solche.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des dritten Beinpaares, vom Hinterrande gewölbt sich erhebend, auch am Kopftheil oben leicht, in den Seiten stark gewölbt, oben hinter dem Ende des Kopftheils mit einer länglichen, tiefen Grube, in den Seiten stark gerundet, vorn sehr verschmälert, glänzend. Der Kopftheil mit sehr langen, aufrechten, auf Knötchen sitzenden Borsten besetzt; in der Seitenabdachung drei kurze Impressionen, der Kopftheil durch eine Furche abgegrenzt.

Der Clypeus noch einmal so hoch als die Entfernung der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, unter der vordern Augenreihe eingeschnürt, sonst stark gewölbt.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, diese rund, an einer leichten Erhöhung, von einander so weit, wie von den seitlichen entfernt, letztere oval, kleiner als die mittleren. Die hintere Reihe breiter, durch das Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Augen oval, die mittleren grösser, näher beisammen als die vordern, von den seitlichen aber weiter, als von einander entfernt. Die Seitenaugen an einer leichten Erhöhung schräg gegen einander gestellt.

Die Mandibeln kürzer, als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, an der Basis leicht gewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend licht mit langen Haaren besetzt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Maxillen breit, der Aussenrand gerundet, der innere gerade. Die Lippe halbkreisförmig, nur ⅓ so lang, als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig gewölbt, glänzend, mit leichten Impressionen am Seitenrande, bei guter Vergrösserung fein netzartig, mit vorwärts gerichteten Haaren licht besetzt.

Das Abdomen oben hoch gewölbt, fast kugelig, nur wenig länger als hoch, mattglänzend, die hintere Abdachung fast senkrecht, die ganze Oberfläche mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Die Spinnwarzen ziemlich lang.

Das zweite Glied der Taster länger als das fünfte, das vierte fast noch einmal so lang als das dritte.

Die Beine mit abstehenden Borsten reichlich besetzt, oben am Ende der Patellen, in der Mitte und am Ende der Tibien je ein langer dünner Stachel.

Länge des Cephalothorax	0m.002.
Länge eines Beines des I. Paares	0m.01.
„ „ „ „ II. „	0m.007.
„ „ „ „ III. „	0m.0055.
„ „ „ „ IV. „	0m.0075.

Ein entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Theridium decoratum n. sp.

Der Cephalothorax schwarzbraun, am Kopftheil vorn etwas heller gefärbt, die Mandibeln röthlichbraun, eben so Maxillen, Lippe und Sternum, das Abdomen oben schwarzbraun, von der Basis bis zur höchsten Wölbung ein rothbrauner Längsfleck, an jeder Seite desselben drei abgekürzte, gelblich weisse Längsstriche, von dem letzten desselben ziehen sich zwei gelblichweisse Bogenlinien zum Bauche herab, über den Spinnwarzen ein grösserer brauner Flecken, in diesem drei bis vier hellere Winkellinien, zu beiden Seiten des Fleckens eine gelblichweisse Linie, und über den Spinnwarzen ein kleiner, runder Flecken von gleicher Farbe. Die Seitenabdachung des Abdomen mit gelblichweissen Punktflecken und Strichelchen.

Die Spinnwarzen rothbraun, ebenso die Bauchseite, an dieser zwei mit ihrer Concavität gegen einander gerichtete Bogenlinien. Die Taster rothbraun, das Endglied dunkler. Die Beine rothbraun, an den Schenkeln unten ein schwarzer Längsstrich. Die Tibien in der Mitte und am Ende schwarz angelaufen; die Spitze der Metatarsen schwarz.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia des ersten Beinpaares, vom Hinterrande schräg ansteigend, seitlich stark gewölbt, oben hinter dem Ende des Kopftheils mit einem tiefen Längseindruck, in den Seiten gerundet, vorn sehr verschmälert, glänzend, mit langen Haaren, beson-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ders am Kopftheile reichlich besetzt. Der Kopftheil seitlich durch eine tiefe Furche abgegrenzt. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, unter der vordern Augenreihe der Quere nach eingeschnürt. Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, diese rund, sehr gross, an einer starken Hervorragung sitzend, die Seitenaugen kleiner, oval, so weit von den mittleren, als diese von einander entfernt. Die hintere Reihe gerade, breiter, die Augen in gleicher Entfernung von einander, alle oval. Die Seitenaugen dicht beisammen, schräg gegen einander gestellt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, vom Kopfrande senkrecht abfallend, nicht hervorgewölbt, nicht divergirend, sehr glänzend, mit langen Borsten sparsam besetzt.

Die Maxillen breit, aussen gerundet, der Innenrand gerade, so fast jede die Hälfte eines Kreises bildend. Die Lippe halbkreisförmig, höchstens $^1/_4$ so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig stark gewölbt, ohne Impressionen in den Seiten, mit langen, einfachen, vorwärts gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen hochgewölbt, höher als lang, nach den Spinnwarzen steil abfallend, ebenso nach den Seiten; etwas fettig glänzend, mit kurzen abstehenden Härchen besetzt.

Das zweite und fünfte Glied der Taster gleich lang, das vierte länger als das dritte. Die Beine mit abstehenden Haaren dicht besetzt, besonders die Tibien und Metatarsen.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.002$.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m}.01$.
„ „ „ „ II. „	$0^{m}.007$.
„ „ „ „ III. „	$0^{m}.0055$.
„ „ „ „ IV. „	$0^{m}.0085$.

Ein entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Theridium coeliferum n. sp.

Der Cephalothorax blassgelb, mit dunkleren Furchen und feiner, schwärzlicher Randlinie, die Mandibeln, Maxillen, Lippe, Taster, Beine und das Sternum blassgelb, letzteres mit feiner schwarzer Randlinie; das Abdomen grauschwarz, oben an der Basis eine Bogenlinie, in der Mittellinie drei und beiderseits dieser je zwei weisse Punktflecken, die Bauchseite weiss gesprenkelt.

Der Cephalothorax so lang als der vorderste Metatarsus, fast kreisrund, am Kopftheil vorn sehr verschmälert, an der hintern wie an der seitlichen Abdachung ziemlich stark gewölbt, glänzend, am Kopftheile mit Börstchen besetzt, sonst kahl, hinter dem Kopfende oben ein tiefes,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

rundliches Grübchen, an jeder Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchen, der Cephalothorax seitwärts durch eine Furche abgegrenzt.

Der Clypeus doppelt so hoch als die Entfernung der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, gewölbt, unter der vordern Augenreihe der Quere nach abgeschnürt. Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen jedoch nur schwach gebogen, die Mittelaugen rund, weiter von einander als von den Seitenaugen entfernt, an einer queren Hervorragung sitzend, die seitlichen oval, so gross als die mittleren, mit den hintern zusammenstossend. Die Augen der hintern Reihe grösser, dieselbe etwas breiter als die vordere, die Augen oval, in gleicher Entfernung von einander, die seitlichen gegen die vordern Seitenaugen nach innen divergirend gestellt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, vom Kopfrande senkrecht abfallend, vorn nicht hervorgewölbt, glänzend, wenig divergirend, glatt, spärlich mit Borsten besetzt.

Die Maxillen breit, aussen gerundet, innen gerade; die Lippe halbkreisförmig, fast halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig gewölbt, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, licht, mit vorwärts gerichteten Börstchen besetzt. Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, hoch gewölbt, fettig glänzend, mit auf Knötchen sitzenden Borsten besetzt.

Die Beine glänzend, mit kurzen Börstchen besetzt. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax	0m. 002.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 009.
„ „ „ „ II. „	0m. 0065.
„ „ „ „ III. „	0m. 0045.
„ „ „ „ IV. „	0m. 007.

Ein unentwickeltes Männchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Theridium pyramidale n. sp.

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mandibeln röthlichbraun, Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres an jeder Seite mit schwarzbraunen Flecken, das Abdomen oben mit einem bräunlichrothen breiten Längsstreifen, zu beiden Seiten ist derselbe weiss eingefasst, die Seiten schwärzlichbraun, mit weissen Bogenlinien, die hintere Abdachung weiss, mit schwarzen verticalen Strichen; die Bauchseite gelbbraun, weiss gesprenkelt. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Taster blassbräunlichgelb, das Endglied dunkler. Die Beine blassbräunlichgelb, die Schenkel im letzten Dritttheil, die Patellen an der Spitze, die Tibien und Metatarsen in der Mitte und im letzten Dritttheil mit einem schwarzen Ringe.

Der Cephalothorax so lang als der Tarsus des ersten Beinpaares,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

vom Hinterrande in sanfter Wölbung sich erhebend, seitlich stark gewölbt, oben hinter dem Ende des Kopftheiles mit einem tiefen rundlichen Grübchen, in den Seiten stark gerundet, am Kopftheile vorn sehr verschmälert, glänzend, die Fläche sehr fein lederartig runzelig, mit zerstreuten auf Knötchen sitzenden Borsten besetzt. Der Kopftheil durch eine Furche abgegrenzt.

Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, unterhalb der Augen tief eingeschnürt.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, die Augen in gleicher Entfernung von einander, die mittleren rund, grösser als die seitlichen, an einer starken Hervorragung sitzend, die seitlichen oval. Die hintere Reihe gerade, breiter, die Augen oval, die mittleren einander näher als die vordern, von den seitlichen weiter als von einander entfernt. Die Seitenaugen dicht beisammen, schräg gegen einander gestellt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, vom Kopfrande gerade abfallend, vorn nicht gewölbt, sehr glänzend, nicht divergirend, mit langen Borsten spärlich besetzt.

Die Maxillen breit, halbkreisförmig, die Lippe ebenfalls halbkreisförmig, höchstens $1/4$ so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig gewölbt, glänzend, in den Seiten mit tiefen Impressionen, mit langen auf Knötchen sitzenden Borsten spärlich besetzt.

Das Abdomen von der Seite betrachtet ein gleichschenkeliges Dreieck bildend, die kürzeste Seite die untere, die Seiten gewölbt, von der obern Spitze fällt das Abdomen gegen die Spinnwarzen zu leicht gewölbt, senkrecht ab.

Die Fläche fettig glänzend, mit kurzen abstehenden Haaren besetzt.

Das zweite und fünfte Glied der Taster gleichlang, das vierte kürzer als das dritte.

Die Beine spärlich behaart, am stärksten die Tibien und Metatarsen.

Das dritte Beinpaar fehlt.

Länge des Cephalothorax	$0^{m.}$ 002.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m.}$ 0115.
„ „ „ „ II. „	$0^{m.}$ 0065.
„ „ „ „ IV. „	0^{m} 0075.

Ein entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Theridium humile n. sp.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Taster und Beine hellbräunlichgelb, das Abdomen braungelb, oben mit zwei, von der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden, hinten in einer Spitze sich vereinigenden weissen Linien, beiderseits dunkelbraun eingefasst, an der Seitenabdachung drei schräge, dunkelbraune Striche, vor jedem derselben ein weisser Flecken, die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande sich schräg erhebend, am Kopftheile oben und in den Seiten gewölbt, glänzend, bei guter Vergrösserung sehr fein netzartig, am Kopftheile mit kurzen auf Knötchen sitzenden Haaren besetzt. An der hintern Abdachung ein längliches Grübchen, in den Seiten zwei abgekürzte Furchen; auch der Kopftheil seitlich durch eine Furche abgegrenzt.

Der Clypeus nicht so hoch als der Durchmesser eines der vordern Mittelaugen beträgt, etwas zurückweichend. Die vordere Augenreihe, welche sonach vorsteht, ist durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, die Augen in gleicher Entfernung von einander, die mittleren an einer Hervorragung sitzend. Die hintere Reihe gerade, breiter, die Mittelaugen näher beisammen als die vordern Mittelaugen, und von den seitlichen merklich weiter als von einander entfernt, die Augen alle ziemlich gleichgross und rund, die seitlichen an einem gemeinschaftlichen kleinen Wulste sitzend, dicht beisammen.

Die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, etwas vorwärts gerichtet, vorn stark gewölbt, sehr divergirend, glänzend, mit langen Borsten reichlich besetzt. Die Klaue ziemlich lang.

Die Maxillen gewölbt, fast regelmässig viereckig divergirend. Die Lippe nur halb so lang als die Maxillen, breiter als lang, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glänzend, mit leichten Impressionen am Seitenrande, mit langen einfachen vorwärts gerichteten Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen oben hoch gewölbt, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, gerundet, nach hinten allmälig verschmälert, gegen die Spinnwarzen steil abfallend; schwach seidenartig glänzend, die Behaarung abgerieben, doch lässt sich erkennen, dass es einfache ziemlich lange Borsten sind.

Die Taster dünngliederig, lang, das zweite Glied gebogen, das dritte sehr kurz, das vierte und fünfte fast gleichlang, das fünfte konisch.

Alle Tibien und Metatarsen gekrümmt. Die Beine stachellos, ohne Scopula.

Länge des Cephalothorax	0m. 0025.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 0105.
„ „ „ „ II. „	0m. 0085.
„ „ „ „ III. „	0m. 005.
„ „ „ „ IV. „	0m. 007.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ein unentwickeltes Weibchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Pholcus litoralis n. sp.

Vier entwickelte weibliche Exemplare, zwei unentwickelte männliche und ein unreifes Weibchen.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, oben mit einem grossen fast dreieckigen schwärzlichen Flecken, dessen Spitze vorn gegen die Augen hin in einen Streifen von gleicher Farbe ausläuft. Der Brusttheil ist nach allen Richtungen ziemlich stark gewölbt; parallel mit dem Seitenrand, jedoch ziemlich entfernt davon eine Furche, die Fläche oben leicht granulirt, an der hintern Abdachung lange vorwärts gerichtete anliegende einfache Haare. Dem Umrisse nach ist der Cephalothorax fast kreisförmig; der Kopftheil sehr klein, nicht höher als der Brusttheil, oben beiderseits durch eine tiefe Furche abgegrenzt. Der Clypeus senkrecht, so hoch als die Mandibeln, unten schmal, gegen die Augen zu breiter werdend und bogig über der Insertion des ersten Beinpaares in den Seitenrand übergehend.

Die Augen in zwei Reihen; die vordere Reihe durch das Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Mittelaugen rund, klein, etwas näher aneinander als an den Seitenaugen. Diese oval, schief gestellt, sehr gross. Das Mittel- wie das Seitenauge der hintern Reihe stossen an das vordere Seitenauge und aneinander an, sie sind ebenfalls oval; diese drei Augen sitzen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung und sind von gleicher Grösse.

Die Mandibeln braungelb, vorn und in den Seiten leicht gewölbt, vom Kopfrande senkrecht abfallend, so dick als die Vorderschenkel, innen etwas divergirend, mit langen auf Knötchen sitzenden Borsten reichlich besetzt. Vom Kopfrande zieht sich ein unten spitz auslaufendes Stück zwischen beiden Mandibeln bis zur halben Länge derselben herab.

Lippe und Maxillen bräunlichgelb, letztere schmal, vorn fast spitz zulaufend, über die Lippe geneigt, diese so breit als lang, vorn und aussen gerundet.

Das Sternum bräunlichgelb, breit herzförmig, glänzend, gewölbt, mit schwachen Impressionen, am Seitenrande mit auf Knötchen sitzenden Borsten spärlich besetzt.

Das Abdomen graugelb, ohne Zeichnung, oben hoch gewölbt, vorn leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, die hintere Abdachung senkrecht und hoch. Die ganze Oberfläche zeigt einen schwachen Seidenglanz und ist licht mit langen Borsten besetzt.

Die Spinnwarzen schwarzbraun, sehr kurz.

Die Taster blassgelb, feingliederig; das zweite Glied das längste,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

das dritte sehr klein, das vierte und fünfte fast gleichlang, dieses mit langen Borsten reichlich besetzt, am Ende sehr spitz.

Die Beine bräunlichgelb, die Patellen gelbbraun, die Schenkel und Tibien vor der Spitze gelbbraun angelaufen. Die Schenkel, Patellen und Tibien mit langen abstehenden Haaren reichlich besetzt.

Die Metatarsen und Tarsen dicht behaart, an den Metatarsen nehmen die Haare von der Basis an an Länge allmälig ab.

Länge des Cephalothorax	0m. 002.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 048.
„ „ „ „ II. „	0m. 034.
„ „ „ „ III. „	0m. 025.
„ „ „ „ IV. „	0m. 033.

Vorkommen: Brinsbane.

Enyo annulipes n. sp.

Der Cephalothorax schwarz, mit schwachem Metallglanze, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, in den Seiten kaum bemerkbar gerundet, daher fast gleichbreit vom Hinterrande schwach gewölbt sich erhebend, oben sowie in den Seiten ebenfalls gewölbt, bei guter Vergrösserung fein gerunzelt erscheinend, am Kopftheile einzelne kurze feine Börstchen, die Mittelritze kurz, weder in den Seiten finden sich Furchen noch ist der Kopftheil durch eine solche abgegrenzt.

Der Clypeus sehr hoch, etwas höher als die Länge der Maxillen beträgt. Die Augen in drei Reihen (2 . 4 . 2), die beiden vordern Augen ziemlich weit von einander, in der Mitte zwischen dem Mittel- und Seitenauge der zweiten Reihe, die zweite Reihe breiter, gerade, die Mittelaugen einander mehr genähert als die seitlichen, die zwei Augen der hintersten Reihe weiter von der mittleren als diese von der vordern entfernt, näher beisammen als die beiden Augen der ersten Reihe. Alle Augen rund, die zwei Seitenaugen der mittleren und die Augen der hintersten Reihe am grössten, die der vordern am kleinsten, die Mittelaugen der zweiten Reihe in der Grösse zwischen beiden.

Die Mandibeln dunkelrothbraun, so lang als die vordersten Patellen, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, gegen das Ende zu viel dünner, stark nach hinten gedrückt, vorn gewölbt, innen divergirend, an der Basis aussen mit einer Längserhöhung, die Fläche fein der Quere nach gerunzelt, mit langen Borsten spärlich besetzt.

Die Maxillen dunkelrothbraun, gewölbt, an der Basis breit, gegen das Ende spitz zulaufend und hier über der Lippe aneinanderschliessend; die Lippe dreieckig, nur wenig kürzer als die Maxillen.

Das Sternum schwarz, herzförmig, stark gewölbt, sehr glänzend, ohne Impressionen hinter der Insertion der Hüften, mit langen nach hinten gerichteten Borsten reichlich besetzt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Abdomen vorn verschmälert, in der Mitte am breitesten, hinten gerundet, schwach seidenglänzend, mit ziemlich langen abstehenden Borsten besetzt; oben und unten schwarz, an der Basis zwei mit der Convexität gegen einander gerichtete Bogenlinien, hinter diesen eine Doppelreihe von je drei Punktflecken, über den Spinnwarzen zwei hinter einander stehende Punktflecken, in jeder Seite ein breiter Längsstrich und vor den Spinnwarzen an der Bauchseite zwei neben einander stehende Punktflecken, weiss. Die Spinnwarzen röthlichbraun.

Die Taster gelblichweiss, am Ende des zweiten, dritten und vierten Gliedes ein schmaler Ring, sowie die Spitze des fünften röthlichbraun. Das zweite Glied etwas gebogen, das dritte sehr kurz, das vierte fast noch einmal so lang als das dritte, das Endglied kegelförmig, nicht ganz so lang als das zweite.

Die Hüften gelblichweiss, die Schenkel des ersten Paares gelblichweiss, oben mit einem breiten röthlichbraunen Längsstrich, die übrigen Schenkel gelblichweiss, nur das letzte Dritttheil ganz schwarz, die Patellen röthlichbraun, oben heller durchscheinend, die Basalhälfte der Tibien und Metatarsen gelblichweiss, die andere Hälfte röthlichbraun, alle Tarsen bräunlichgelb. Keine Scopula. Alle Beine glänzend, mit kurzen Börstchen spärlich besetzt, nur die Metatarsen und Tarsen dichter behaart.

Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als der erste.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1.1, vorn 1 (Spitze).
Patella ohne Stacheln.
Tibia vorn 1.1. unten 1.2.2.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.
Patella vorn 1.
Tibia vorn 1.1, unten 1.1.2.

III. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1, oben 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

IV. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.
Patella oben 1, vorn 1. hinten 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 1.1.2.

Länge des Cephalothorax	0m. 0025.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 0065.
„ „ „ „ II. „	0m. 006.
„ „ „ „ III. „	0m. 0055.
„ „ „ „ IV. „	0m. 007.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ein unentwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Amaurobius longinquus n. s.

Der Cephalothorax röthlichbraun, mit schwarzem Seitenrandsaume, am Kopftheile vorn verdunkelt, so lang als Patella und Tibia des zweiten Beinpaares, in den Seiten gerundet, über der Insertion des ersten Beinpaares abgesetzt verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, am Brusttheil in die Seiten ziemlich steil abgedacht, am Kopftheile oben leicht, in den Seiten stark gewölbt, an abgeriebenen Stellen mattglänzend, dicht mit anliegenden langen, seidenglänzenden einfachen weissen Haaren bedeckt, am Kopftheile lange aufrechte Borsten. Mittelritze lang, an der hintern Abdachung.

Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines der vordern Mittelaugen beträgt.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen jedoch sehr wenig gebogen, die Mittelaugen rund, nicht in ihrem Durchmesser von einander, von den seitlichen aber weiter entfernt, letztere oval, kleiner als die mittleren. Die hintere Reihe durch das Tieferstehen der Seitenaugen stark gebogen, breiter, die Mittelaugen weiter von einander als die vordern, jedoch näher beisammen an den seitlichen, rund, so gross wie die Seitenaugen; letztere oval, von den vordern nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, so gross wie diese und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen gebogenen Wulste sitzend.

Die Mandibeln röthlichbraun, länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis knieartig hervortretend, dann senkrecht abfallend, auch aussen leicht gewölbt, glänzend, der Quere nach fein gefurcht, reichlich mit langen abstehenden Borsten besetzt, nicht divergirend.

Die Maxillen braungelb, gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, vorn nach innen schräg abgeschnitten, innen über die Lippe gebogen, mit sehr langen Borsten besetzt; die Lippe gelbbraun, um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Maxillen, ein längliches Viereck bildend.

Das Sternum oval, hinten spitz, gelbbraun, flach, sehr glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, mit kurzen feinen weissen, nach vorn und der Mitte gerichteten Haaren und langen abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen gelbbraun, mit einem von der Basis bis zur Mitte reichenden, seitwärts gelblichweiss gesäumten Längsfleck, hinter diesem 3—4 gelblichweisse Winkellinien. Die Behaarung ist sonst einfarbig gerunzelt und besteht aus dicht anliegenden langen seidenglänzenden einfachen Haaren, zwischen diesen lange aufrechte Borsten eingestreut.

Die Spinnwarzen gelbbraun, kurz.

Die Bauchseite gelbbraun, mit zwei weissen Längslinien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Taster braungelb, das zweite Glied gebogen, gegen das Ende verdickt, oben drei hintereinander stehende lange Stacheln, das vierte Glied länger als das dritte, das Endglied so lang als beide vorhergehende zusammen.

Die Beine wollig behaart. Keine Scopula. Die Schenkel dunkelbraun, die Patellen am Ende, die Tibien in der Mitte und am Ende, und ebenso die Metatarsen schwärzlich angelaufen.

Das erste Paar um seinen Tarsus länger als das vierte, das dritte am kürzesten.

Das Calomistrum an den hintersten Metatarsen vorhanden.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1, vorn 1 (abstehend Mitte), hinten 1.1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia oben 1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1, unten 2.2.2.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia oben 1, hinten 1.1, vorn 1.1, unten 2.2.2.

III. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia oben 1, hinten 1.1, vorn 1.1, unten 1.2.2.

IV. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia unten 1.2, vorn 1.1, hinten 1.1.

Länge des Cephalothorax	0m. 0045.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 0135.
„ „ „ „ II. „	0m. 0105.
„ „ „ „ III. „	0m. 009.
„ „ „ „ IV. „	0m. 011.

Unentwickelte Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Lycosiden.

Dolomedes flaminius n. sp.

Der Cephalothorax braungelb, der Seitenrand durch eine dichte weisse Haarlinie eingefasst, über demselben eine breite Binde aus weissen Haaren, in der Mittellinie vom Ende der Mittelritze bis zu den Augen ein feiner weisser Längsstrich. Die Mandibeln braungelb, weiss behaart. Maxillen, Lippe, Sternum, Beine und Taster braungelb, das Abdomen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

oben gelbbraun, bräunlichgelb behaart, mit zwei von der Basis bis zu den Spinnwarzen ziehenden schwarzen Längsstrichen, an der Basis eine weisse Längslinie, hinter dieser eine Reihe von 5—6 weissen Punktflecken. Die Seiten weiss, mit einem braunen Längsstrich. Die Bauchseite weiss behaart.

Der Cephalothorax so lang als der Metatarsus der vordersten Beine, nur wenig schmäler als lang, vom Hinterrande sehr steil ansteigend, oben in gerader Ebene sanft sich abwärts senkend, mit steiler Seitenabdachung, in den Seiten stark gerundet, am Vorderrande nicht halb so breit als in der Mitte, mattglänzend, mit einfachen langen anliegenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze sehr lang, an der Seitenabdachung strahlige Furchen.

Die vordere Augenreihe in $1/3$ der Breite des Vorderrandes des Cephalothorax von diesem entfernt, durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, die Augen rund, gleichweit von einander entfernt, die mittleren etwas grösser als die seitlichen. Die zweite Reihe schmäler, im Durchmesser der vordern Seitenaugen von der vordern Reihe von einander nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, rund, grösser als die vordern Mittelaugen. Die hintere Reihe am breitesten, die Augen rund, in ihrem Durchmesser von den mittleren entfernt, an einer glänzenden starken Beule sitzend.

Die Mandibeln nicht ganz so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, vorn leicht gewölbt, die Spitze nach hinten gedrückt, innen am untern Ende divergirend, etwas glänzend, mit langen Haaren reichlich besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, aussen stark gerundet, innen über die Lippe gebogen, die Lippe halb so lang als die Maxillen, stark gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn gerade.

Das Sternum breit herzförmig, glanzlos, leicht gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, mit langen feinen abstehenden Haaren und Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen sehr klein und halb so breit als der Cephalothorax, vorn gerade, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, glanzlos, mit anliegenden einfachen Haaren bedeckt.

Die Spinnwarzen kurz.

Das zweite Glied der Taster so lang als der Tarsus des vordersten Beinpaares (Stacheln oben 1.1.1.2, vorn 1, hinten 1); das dritte Glied kürzer als das vierte, dieses aussen am vordern Ende mit einem kurzen Zahnfortsatze.

Die Tasterdecke gewölbt, so lang als das vierte Glied, aus breiter Basis in einen schmalen Schnabel endend.

Die Beine kurz behaart, dünn.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur vorn 1.1.1.1, oben 1.1.1, hinten 1.1.1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1, oben 1 (Spitze).
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.1, unten 2.2.2.2.

II. Beinpaar:
Femur vorn 1.1.1.1.1, oben 1.1.1, hinten 1.1.1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1, oben 1 (Spitze).
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.1, unten 2.2.2.2.

III. Beinpaar:
Femur wie bei II.
Patella wie bei II.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.1, unten 2.2.2.

IV. Beinpaar:
Femur wie bei II.
Patella wie bei II.
Tibia wie bei III.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m. 0055.
Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m. 025.
„ „ „ „ II. „ . . . . . 0m. 024.
„ „ „ „ III. „ . . . . . 0m. 0215.
„ „ „ „ IV. „ . . . . . 0m. 0275.

Ein entwickeltes Männchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Dolomedes albicomus n. sp.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia des letzten Beinpaares, nur um 1/7 länger als in der Mitte breit, vom Hinterrande fast senkrecht ansteigend, oben nach vorn sanft abgedacht, an der Seitenabdachung ziemlich steil, in den Seiten stark gerundet, an abgeriebenen Stellen glänzend, sonst dicht mit anliegenden einfachen Haaren bedeckt, am Vorderrande nicht halb so breit als in der Mitte.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen leicht gebogen, vom Kopfrande und den Augen der dritten Reihe gleichweit entfernt, die Augen gleichgross, gleichweit von einander entfernt. Die Augen der zweiten und dritten Reihe gleichgross, fast noch einmal so gross als jene der vordersten, jene nicht in ihrem Halbmesser von einander entfernt; diese Reihe schmäler als die erste. Die dritte Reihe am breitesten, die beiden Augen seitlich an einer Beule sitzend.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, vorn stark gewölbt, innen am untern Ende divergirend, glänzend, mit langen hängenden einfachen Haaren reichlich besetzt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Maxillen gewölbt, aussen gerundet, vorn viel breiter als an der Basis. Die Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerade.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, ohne Eindruck am Seitenrande, mit einfachen kurzen anliegenden Haaren und langen abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn gerade, in den Seiten wenig gerundet, oben flach gewölbt, hinten gerundet, dicht mit anliegenden sehr kurzen Härchen bedeckt.

Die Spinnwarzen sehr kurz.

Die Taster dünngliederig, das zweite Glied sehr lang, so lang als der Metatarsus des ersten Beinpaares, das dritte Glied so lang als die Mandibeln, das vierte nach dem zweiten das längste, etwas kürzer als der Tarsus des ersten Beinpaares. Die Tasterdecke so lange als das dritte Glied, am Ende in einen abwärts gedrückten Schnabel verlängert.

Alle Glieder spärlich kurz behaart, am Ende des vierten Gliedes aussen ein Büschel längerer Haare.

Die Beine zartgliederig, mit anliegenden kurzen Härchen bedeckt. Keine Scopula.

Das erste und zweite Paar gleichlang, das vierte nur wenig länger, das dritte am kürzesten.

Bestachelung:

I. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1, hinten 1.1.1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1, oben 1 (Spitze).
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.2.

II. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1.1, hinten 1.1.1.1.1.
Patella wie bei I.
Tibia wie bei I.

III. Femur wie bei II.
Patella wie bei I.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

IV. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella wie bei I.
Tibia wie bei III.

Länge des Cephalothorax	0m. 0065.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 0275.
„ „ „ „ II. „	0m. 0275.
„ „ „ „ III. „	0m. 023.
„ „ „ „ IV. „	0m. 029.

Der Cephalothorax von Grundfarbe dunkelrothbraun, olivenbraun behaart, über dem Seitenrande ein vorn und hinten verschmälertes, aus gelblichweissen Haaren gebildetes Band, welches vom Vorderrandswinkel bis zum Hinterrande reicht. Die Mandibeln röthlichbraun, gelblichweiss

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

behaart. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, letzteres mit anliegenden gelblichweissen Haaren und schwarzen Borsten besetzt. Das Abdomen aber olivenbraun, bräunlichgelb behaart, oben beiderseits an der Grenze der seitlichen Abdachung ein nicht ganz bis zu den Spinnwarzen reichendes schmales weisses Band. Die Seitenabdachung gelblichweiss gemischt. Die Bauchseite bräunlichgelb behaart. Die Spinnwarzen röthlichbraun. Die Taster röthlichbraun, die Tasterdecke schwarz, bräunlichgelb behaart. Die Beine röthlichbraun, bräunlichgelb behaart.

Vorkommen: Brinsbane.

Lycosa furcillata n. sp.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, um $^1/_3$ länger als breit, in den Seiten wenig gerundet, vorn nicht ganz um $^1/_3$ schmäler als in der Mitte, vom Hinterrande steil ansteigend, oben fast gerade, in die Seiten steil abfallend, an abgeriebenen Stellen mattglänzend, licht mit anliegenden einfachen Haaren bedeckt, oben zahlreiche aufrechte Borsten.

Die vordere Augenreihe im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade, die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt. Die Augen der mittleren Reihe sind die grössten, sie sind nicht in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Augen der dritten Reihe so weit von denen der zweiten als diese vom Kopfrande entfernt, etwas kleiner als die mittleren, aber wenigstens noch einmal so gross als die der ersten Reihe.

Die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen, vorn stark gewölbt, am Ende leicht nach hinten gedrückt, etwas glänzend, licht mit anliegenden Härchen und abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, aussen gerundet, vorn nach innen schräg abgeschnitten. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, vorn gerade.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, glanzlos, mit anliegenden kurzen Härchen und aufrechten langen Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn gerade, im letzten Dritttheil am breitesten, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, mit anliegenden einfachen Haaren dicht bedeckt, dazwischen einzelne aufrechte Börstchen. Die Spinnwarzen kurz.

Das zweite Glied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende dicker, das dritte und vierte Glied gleichlang, das Endglied nur wenig länger als das vierte, leicht gebogen, reichlich behaart.

Die vier Vorderschenkel oben stark gewölbt, die Schenkel des vierten Beinpaares gebogen. Die Schenkel, Patellen und Tibien mit anliegenden kurzen Härchen bedeckt, alle Glieder übrigens mit feinen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

langen abstehenden Haaren besetzt. An den Metatarsen und Tarsen beider Vorderpaare unten eine schwache Scopula.

Bestachelung:

I. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1 (Spitze), hinten 1.1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia unten 2.2.2, vorn 1.

II. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia unten 2.2.2, vorn 1.1.

III. Femur vorn 1.1, oben 1.1.1, hinten 1.1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

IV. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

Länge des Cephalothorax	0m. 005.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 0115.
„ „ „ „ II. „	0m. 0105.
„ „ „ „ III. „	0m. 01.
„ „ „ „ IV. „	0m. 0155.

Der Cephalothorax von Grundfarbe dunkel, rothbraun, mit schwarzer Randlinie, die Seitenabdachung schwarz behaart, oben ein vom Hinterrande bis zu den Augen der dritten Reihe ziehendes bräunlichgelbes hinten weisses Längsband, über dem Seitenrande ein weisses schmales Band, welches vom Hinterrande bis zum Vorderrandswinkel verläuft. Die Mandibeln schwarzbraun, bräunlichgelb behaart. Maxillen und Lippe röthlichbraun, mit gelblichweissem Vordersaum.

Das Sternum röthlichgelb, mit undeutlichem abgekürzten schwarzen Längsstriche in der Mitte. Das Abdomen aber dunkelbraun, an der Basis ein gelblichweisser Haarschopf, hinter diesem beginnend beiderseits ein von der Basis bis zu den Spinnwarzen ziehender hellbräunlichgelber Längsstreif, beide vorn einen hinten spitz zulaufenden dunkelbraunen Längsfleck einschliessend und hinter diesem einander genähert. Beiderseits dieser Streifen an der hintern Hälfte eine Längsreihe von 5 bis 6 weissen Pünktchen. Die Seiten bräunlichgelb gemischt, die Unterseite weiss, mit drei breiten schwarzen Längsstreifen. Die Spinnwarzen und die Taster röthlichbraun, das Endglied der letzteren dunkler gefärbt und schwarz behaart. Die Beine röthlichbraun, bräunlichgelb behaart.

Vorkommen: Brinsbane.

Lycosa excusor n. sp.

Mas. Der Cephalothorax von Grundfarbe schwarz, röthlichgelb behaart, vom Hinterrande zieht ein gelblichweisses Band bis zur vordern

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Augenreihe, an der Seitenabdachung des Kopftheiles beiderseits eine gebogene weisse Linie; an der Seitenabdachung des Brusttheiles drei abgekürzte weisse Striche, hinter jedem ein schwarzes dreieckiges Fleckchen, am Seitenrande ein breiter weisser Saum. Die Mandibeln schwarz, vorn mit einem aus röthlichgelben Haaren gebildeten Längsfleck. Maxillen und Lippe rothbraun; das Sternum schwarz, blauschillernd.

Das Abdomen unten tiefschwarz, die Seiten weiss, die obere Seite graugelb behaart, mit zwei bogigen vorn und hinten sich vereinigenden gelblichweiss durchlaufenden Bändern, welche im letzten Drittheile durch ein schwarzes Strichelchen quer durchbrochen sind; an der Basis des Abdomen ein gelbes Haarbüschel. Das oberste Paar der Spinnwarzen bräunlich gelb, das unterste schwarz, die Taster röthlichbraun, grauweiss behaart.

Die Schenkel hellröthlichbraun, hinten mit einem undeutlichen schwarzen Längsstrich, oben bräunlichgelb, sonst grauweiss behaart, die Patellen unten schwarz, oben hellröthlichbraun, bräunlichgelb behaart, die Tibien hellröthlichbraun, unten im letzten Drittheil schwarz, oben bräunlichgelb, sonst grauweiss behaart. Die Metatarsen rothbraun, gegen das Ende zu schwarz, ebenso die Tarsen.

Der Cephalothorax merklich kürzer als die Patella und Tibia des letzten Beinpaares um $^1/_4$ länger als breit, in den Seiten schwach gerundet, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, vom Hinterrande steil ansteigend, oben gerade, an der Seitenabdachung steil, leicht gewölbt, dicht mit anliegenden einfachen Haaren bedeckt; am Kopftheile lange abstehende Borsten.

Die vordere Augenreihe nur im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, durch das Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Augen gleichgross, die mittlere Reihe etwas breiter als die vordere, die Augen höchstens in ihrem Halbmesser von einander entfernt, die grösste von allen. Die Augen der hintersten Striche im Durchmesser der mittleren von diesen entfernt, höchstens halb so gross als diese.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, vorn wenig gewölbt, innen etwas divergirend, glänzend, vorn mit anliegenden Haaren dicht bedeckt, zwischen diesen abstehende Borsten.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, über die Lippe leicht gebogen, vorn schräg nach innen abgeschnitten. Die Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerade.

Das Sternum herzförmig, hinten spitz, leicht gewölbt, mattglänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, mit kurzen vorwärts gerichteten Härchen und lang abstehenden Borsten licht besetzt.

Das Abdomen eiförmig, in der Mitte am breitesten. Die Spinnwarzen ziemlich lang.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m 007.
Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m. 023.
" " " " II. " . . . . . 0m. 021.
" " " " III. " . . . . . 0m. 019.
" " " " IV. " . . . . . 0m. 027.

Bestachelung:

I. Femur vorn 2 am Ende, oben 1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

II. Femur vorn 1.1, hinten 1.1.1, oben 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

III. Femur wie bei II.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

IV. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2."

Femina. Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, in den Seiten leicht gerundet, vom Hinterrande steil ansteigend, nach den Seiten ebenfalls steil, aber mit leichter Wölbung abfallend, oben fast gerade, an der Seitenabdachung des Kopftheiles stärker gewölbt, dicht mit anliegenden einfachen Haaren bedeckt, auf dem Kopftheile abstehende lange Borsten.

Die Augenstellung wie beim Manne.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn stark hervorgewölbt, sonst wie beim Manne.

Maxillen, Lippe und Sternum wie beim andern Geschlechte.

Das Abdomen vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend.

Das zweite Glied der Taster das längste, so lang als das dritte und vierte zusammen, das dritte das kürzeste, das Endglied etwas länger als das vierte. An den Metatarsen und Tarsen beider Vorderpaare eine dichte Scopula.

Der Cephalothorax von Grundfarbe dunkelrothbraun, gezeichnet wie beim Manne, die Mandibeln wie bei diesem; die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, das Sternum wie beim Manne.

Das Abdomen unten schwarz, in den Seiten gelblichweiss, die Oberseite graubraun, an der Basis ein schwarzer Längsfleck, welcher vorn schmäler und gerundet ist, hinten breiter und rund ausgeschnitten, beiderseits graugelb eingefasst; hinter diesem eine Reihe von schwarzen Winkellinien, 4—5, diese sind hinten graugelb gesäumt.

Die Taster dunkelrothbraun, graugelb behaart, die Haare des End-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gliedes schwarz. Die Hüften schwarz, die Beine rothbraun, mit schwarzer Scopula; sonst graugelb behaart.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m. 0125.
Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m. 0325.
„ „ „ „ II. „ . . . . . 0m. 029.
„ „ „ „ III. „ fehlt.
„ „ „ „ IV. „ defect.

Vorkommen: Brinsbane.

Thomisiden.

Ocypete procera n. sp.

Der Cephalothorax braungelb, mit schwarzem Randsaum, am Brusttheil an beiden Seiten ein aussen zackiger schwarzer Flecken, am Hinterwinkel des Kopftheiles ein schwarzes Fleckchen, ausserdem 2 schwarze Längsstriche an jeder Seite desselben, der Raum, welchen die Augen einnehmen, schwarz. Seiner Form nach ist der Cephalothorax fast herzförmig, etwas länger als breit, im hintersten Dritttheile am breitesten, vorn sehr verschmälert, nicht halb so breit als in seiner grössten Breite, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, oben gerade, in den Seiten leicht gewölbt, an abgeriebenen Stellen glänzend, dicht mit einfachen kurzen anliegenden Haaren bedeckt: die Behaarung hellbräunlichgelb, die oben beschriebenen schwarzen Stellen auch schwarz behaart.

Die Mittelritze lang, vom hintern Winkel des Kopftheiles fast bis zum Hinterrande tief eingeschnitten, an ihrem vordern und hintern Ende erweitert.

Die vordere Augenreihe in der Breite eines ihrer Seitenaugen vom Kopfrande entfernt, gerade, die Mittelaugen kleiner, etwas weiter von einander als von den seitlichen entfernt, an einer Hervorragung sitzend. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade, die Mittelaugen einander mehr genähert als den Seitenaugen, doch etwas weiter entfernt als die vordern Mittelaugen; die Augen dieser Reihe gleichgross. — Alle Augen rund.

Die Mandibeln rothbraun, oben und in den Seiten bräunlichgelb, sonst schwarz behaart, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn leicht gewölbt, dicht mit Haaren und Borsten besetzt.

Die Maxillen bräunlichgelb, mit einem leichten Quereindruck in der Mitte, am Aussenrande an der Insertion der Taster leicht ausgeschnitten, dann gerundet, vorn nach innen schräg abgeschnitten und hier mit einem Haarbüschel besetzt, die Lippe röthlichbraun, vorn bräunlichgelb, nicht halb so lang als die Maxillen, vorn gerade, in den Seiten leicht gerundet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Sternum blass bräunlichgelb, herzförmig, flach, ohne Impressionen des Seitenrandes, dicht mit anliegenden vorwärts gerichteten einfachen Haaren bedeckt.

Das Abdomen um $^1/_4$ schmäler als der Cephalothorax, vorn gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, hinten etwas spitz zulaufend, oben plattgedrückt, dicht bräunlichgelb behaart, in den Seiten mit schwärzlichen Streifen und Flecken, oben in der Mitte mit einem grösseren, fast quadratischen schwarzen Flecken. Die Bauchseite bräunlichgelb, die Spinnwarzen röthlichbraun.

Die Taster gelbbraun, das zweite Glied im letzten Dritttheile oben mit einem, am Ende mit vier Stacheln, die Stacheln von einem schwarzen Fleckchen umgeben; das vierte Glied aussen mit einem abwärts gebogenen kurzen Fortsatze. Die Tasterdecke lang, dicht bräunlichgelb behaart, innen an der Basis stark gewölbt, dann in einen langen Schnabel verschmälert, der aussen an seiner Basis ausgeschnitten ist.

Die Beine sehr lang, die Schenkel bräunlichgelb, oben mit drei schwarzen Flecken, die Patellen röthlichbraun, aussen und innen schwarz, die übrigen Glieder rothbraun, die Tibien ebenfalls mit drei schwarzen Flecken. Die Schenkel mit anliegenden bräunlichgelben Haaren bedeckt, ausserdem an allen Gliedern, besonders an den Tibien und Metatarsen lange abstehende Haare. An allen Metatarsen und Tarsen eine dünne Scopula.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.2.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.2.

III. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

IV. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1 (Ende).
Patella ohne Stacheln.
Tibia vorn 1.1, hinten 1.1.

Länge des Cephalothorax	0m. 008.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 044.
„ „ „ „ II. „	0m. 05.
„ „ „ „ III. „	0m. 038.
„ „ „ „ IV. „	0m. 037.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Entwickeltes Männchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Ocypete vasta n. sp.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, graugelb behaart, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares zusammen, in seiner grössten Breite so breit als lang, in den Seiten gerundet, vorn über der Insertion der Hüften abgesetzt verschmälert, am Vorderrande um $^1/_3$ schmäler als in der grössten Breite, oben ziemlich flach, in den Seiten gewölbt, an abgeriebenen Stellen glänzend, ziemlich dicht mit anliegenden einfachen Härchen bedeckt; — der Kopftheil durch eine schwach angedeutete Furche bezeichnet, an seinem hintern Winkel die tiefeinschneidenden Mittelritzen.

Die vordere Augenreihe gerade, nicht in Augenbreite vom Kopfrande entfernt, die Mittelaugen näher beisammen als an den seitlichen. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander. Alle Augen rund und mit Ausnahme der hintern kleineren Mittelaugen gleich gross. Die Seitenaugen an einem starken, schrägen Wulste.

Die Mandibeln schwarzbraun, so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, sehr glänzend, an der Basis knieartig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, in den Seiten stark gewölbt, innen divergirend, glatt, die Behaarung abgerieben. Der Klauenfalzrand dicht mit gelbrothen Haaren besetzt.

Die Maxillen schwarzbraun, gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, innen concav, über die Lippe gebogen, vorn schräg nach Innen abgeschnitten und hier mit einem Büschel gelbrother Haare besetzt. Die Lippe schwarzbraun, vorn und in den Seiten gerundet, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum schwarz, herzförmig, flach, ohne Impressionen am Seitenrande, dicht mit anliegenden, vorwärts gerichteten einfachen Haaren bedeckt.

Das Abdomen vorn gerade, hinten gerundet, in den Seiten fast gerade, glanzlos, oben und unten mit kurzen röthlichgelben Haaren bedeckt.

Die Spinnwarzen kurz, gelbbraun.

Die Taster rothbraun, mit gerunzelten Haaren dicht besetzt, das vierte Glied länger als das dritte, das Endglied leicht gebogen, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Die Beine rothbraun, graugelb behaart, die Behaarung der Schenkel anliegend, nur einzelne abstehende Haare darunter, die Tibien ganz, die Metatarsen und Tarsen oben mit langen abstehenden Haaren besetzt,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

an allen Tarsen und an den Metatarsen der 3 Vorderpaare eine dichte, schwärzlichgraue Scopula.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur vorn 1.1.1, oben 1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia vorn 1.1, hinten 1.1, oben 1, unten 2.2.2.

II. Beinpaar:
Femur vorn 1.1.1, oben 1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia vorn 1.1, hinten 1.1, oben 1, unten 2.2.2.

III. Beinpaar:
Femur vorn 1.1.1, oben, 1.1, hinten 1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia hinten 11, vorn 11, oben 1, unten 2.2.2.

IV. Beinpaar:
Femur vorn 1.1.1, oben 1.1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia hinten 1, vorn 1.1, unten 2.2.2.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.01$.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m}.033$.
„ „ „ „ II. „	$0^{m}.036$.
„ „ „ „ III. „	$0^{m}.0255$.
„ „ „ „ IV. „	$0^{m}.0275$.

Entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Delena immanis n. sp.

Der Cephalothorax rothbraun, oben gelbbraun, vorn und am Seitenrande bräunlichgelb behaart, flach gewölbt, sehr nieder, so lang als breit, in den Seiten gerundet, vorn nur halb so breit als in der Mitte, glänzend, dicht mit anliegenden, einfachen, kurzen Haaren bedeckt, am Seitenrande und vorn längere, abstehende Haare und Borsten. Der Kopftheil nicht höher als der Thorax, oben durch eine tiefe Furche beiderseits abgegrenzt, von deren hinterem Ende die Mittelritze fast bis zum Hinterrande reicht; am Brusttheile zwei leicht vorwärts gebogene, schwach angedeutete Furchen.

Die vordere Augenreihe nicht ganz im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, durch das Tieferstehen der Seitenaugen schwach gebogen, die Mittelaugen von den seitlichen etwas weiter als von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, gerade, die Mittelaugen im Durchmesser der vordern Mittelaugen von diesen entfernt. Die Augen gleich-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

weit von einander entfernt. Alle Augen rund, die hinteren Mittelaugen kleiner, als die übrigen. — Die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen, schrägen, oben leicht eingedrückten Wulste.

Die Mandibeln schwarzbraun, vorn mit anliegenden, weissen, seidenglänzenden Haaren und gelblichen Borsten besetzt, so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, etwas vorwärts gerichtet, vorn sehr stark auch in den Seiten etwas gewölbt, divergirend, mit kurzen, anliegenden Haaren und abstehenden Borsten reichlich besetzt, am Falzrande eine dichte, gelblichrothe Fransenreihe.

Die Maxillen glänzend, gewölbt, ohne Eindruck aussen gerundet, innen über die Lippe gebogen, vorn nach Innen schräg abgeschnitten, und hier mit einem Büschel gelblichrother Haare besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, wie diese schwarzbraun, vorn und in den Seiten gerundet.

Das Sternum schwarzbraun, bräunlichgelb behaart, herzförmig, flach, ohne Impressionen am Seitenrande, sehr glänzend, ziemlich dicht mit vorwärts gerichteten Haaren bedeckt. Das Abdomen oben dunkel, gelbbraun, mit einem von der Basis bis zur Mitte der Länge reichenden, hinten spitz auslaufenden, schwarzen Längsstreifen, und 4—5 breiten hellbräunlichgelben Querbinden; unten ist das Abdomen einfarbig bräunlichgelb behaart; vorn ist es gerade, im letzten Drittheil am breitesten, doch hier noch bedeutend schmäler als der Cephalothorax, gegen die Spinnwarzen läuft es spitz zu; es ist oben wenig gewölbt, und dicht mit anliegenden, filzig wolligen und langen abstehenden Haaren reichlich besetzt.

Die Taster rothbraun, das zweite Glied oben gelblichweiss, die übrigen Glieder bräunlichgelb behaart; die Tasterdecke schwärzlichbraun, oben gelbbraun, am Rande röthlichgelb behaart. Am Ende des vierten Gliedes aussen ein glänzender, nach innen und unten gekrümmter Haken.

Die Beine rothbraun, die Schenkel oben mit anliegenden, bräunlichgelben seitlich und unten mit gelblichweissen Haaren bedeckt, die Patellen oben bräunlichgelb, unten weiss behaart, die Tibien oben bräunlichgelb unten in der Mitte weiss und zu beiden Enden dunkelbraun behaart, die Metatarsen und Tarsen oben bräunlichgelb behaart. An allen Gliedern sehr lange abstehende, gelbliche Haare in reichlicher Anzahl. An allen Metatarsen und Tarsen unten eine dichte grauschwarze Scopula.

Die Beine sehr lang, das zweite Paar 7mal so lang, als der Cephalothorax.

Bestachelung:

I. Beinpaar:

Femur vorn 1.1, oben 1 (Ende), hinten 1.1.

Patella vorn 1, hinten 1.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tibia oben 1 (Basis) vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

II. Beinpaar:

Femur vorn 1.1, oben 1.1, hinten 1.1.1.

Patella vorn 1, hinten 1.

Tibia vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

III. Beinpaar:

Femur vorn 1.1.1, oben 1.1 hinten 1 (Ende).

Patella vorn 1, hinten 1.

Tibia vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

IV. Beinpaar:

Femur vorn 1.1, oben 1.1.

Patella ohne Stacheln.

Tibia vorn 1.1, unten 2.2.2.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.0125$.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m}.067$.
„ „ „ „ II. „	$0^{m}.0845$.
„ „ „ „ III. „	$0^{m}.0495$.
„ „ „ „ IV. „	$0^{m}.051$.

Das Weibchen stimmt mit dem Männchen in Form, Farbe und Zeichnung überein, nur sind die Querbinden oben am Abdomen weniger deutlich.

Das Abdomen vorn gerade, in den Seiten wenig gerundet, im letzten Drittheil am breitesten, hinten gerundet. Die Beine bei grösserer Körperlänge merklich kürzer als beim Männchen.

Länge des Cephalothorax	$0^{m}.015$.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m}.06$.
„ „ „ „ II. „	$0^{m}.07$.
„ „ „ „ III. „	$0^{m}.049$.
„ „ „ „ IV. „	$0^{m}.049$.

Vorkommen: Brinsbane.

Xysticus dimidiatus n. sp.

Der Cephalothorax gelbbraun, mit weisslichem Randsaume am Kopftheile oben und über dem Vorderrande bräunlich gelb, mit zwei parallelen dunkelbraunen Längsstreifen, auch die Umgebung der Augen bräunlich verdunkelt, jedes Auge von einem gelblichweissen Ringe eingefasst. — Die Mandibeln braungelb, die Maxillen bräunlichgelb, die Lippe etwas dunkler gefärbt; das Sternum blassbräunlichgelb. Das Abdomen oben weisslichgelb, mit bräunlichgelben Netzadern, vom Beginne der hintern Abdachung zieht sich beiderseits ein breiter halbkreisförmiger brauner Streifen zu den Spinnwarzen, fleckenartig die Grundfarbe durchscheinen lassend. — Die Spinnwarzen dunkelbraun, die Bauchseite weisslich gelb, nur der Raum zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bräunlichgelb. Die Beine röthlichgelb, am Ende der Patellen, der Basis und am Ende der Tibien und am Ende der Metatarsen der beiden Vorderpaare dunkelbraun angelaufen, die Taster hellröthlichgelb.

Der Cephalothorax mittelmässig hoch, so lang als die Tibia des ersten Beinpaares, vom Hinterrande schräg ansteigend, oben gegen die Augen in schiefer Ebene abfallend, in der Seitenabdachung leicht gewölbt, fast glanzlos, bei guter Vergrösserung fein gerieselt erscheinend, mit kurzen anliegenden, vorwärts gerichteten Borstchen weitschichtig besetzt, am Kopftheile oben längere Borsten. Der Seitenrand breit flach aufgeworfen, mit demselben parallel eine feine erhabene Linie. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, leicht gewölbt. Alle Augen rund, die vorderen Seitenaugen die grössten, die übrigen ziemlich gleich gross. Die vordere Reihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen schwach gebogen, die Augen in gleicher Entfernung von einander. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter, die Augen ebenfalls in gleicher Entfernung von einander; daher die mittleren weiter von einander, als die vordern Mittelaugen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis nicht so dick als die Vorderschenkel, vorn leicht gewölbt, nur an der Spitze glänzend, mit kurzen Borstchen spärlich besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck; etwas über die Lippe geneigt, aussen gerundet. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet, aus breiter Basis allmälig verschmälert.

Das Sternum herzförmig, flach, ohne Impressionen am Seitenrande, etwas glänzend, mit langen, vorwärts gerichteten Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen oben gewölbt, vorn gerade, im letzten Drittheil am breitesten, hinten spitz zulaufend, nach den Spinnwarzen zu steil abfallend, glanzlos, mit kurzen Borstchen reichlich besetzt.

Das unterste Paar der Spinnwarzen kürzer und dicker als das oberste. — Die Taster dickgliedrig, das 2. und 4. Glied gleich lang, das vierte länger als das dritte.

Die Beine mit kurzen Borstchen licht besetzt.

Bestachelung:

I. Beinpaar:

Femur vorn 1.1.1, oben 1.

Patella oben 1 Stachelborste am Anfang und am Ende.

Tibia unten 2.2, hinten 1, vorn 1, oben 1.1.

II. Beinpaar:

Femur oben 1.

Patella wie beim I. Beinpaare.

Tibia unten 2.2, hinten 1, vorn 1, oben 1.1.

III. Beinpaar:

Femur oben 1.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Patella wie beim ersten Beinpaare.
Tibia oben 1.1.1, unten keine Stacheln, auch hinten und vorn keine.

IV. Beinpaar:
Femur ohne Stacheln.
Patella wie beim I. Beinpaare.
Tibia oben 1.1, unten, hinten und vorn keine Stacheln.

Länge des Cephalothorax	0m.0015.
Länge eines Beines des I. Paares	0m.0055.
„ „ „ „ II. „	0m.0055.
„ „ „ „ III. „	0m.003.
„ „ „ „ IV. „	0m.0035.

Unentwickeltes Weibchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Xystious Pilula n. sp.

Der Cephalothorax gelbbraun mit feiner schwarzer Randlinie; die Umgebung der Augen weisslichgelb, die Mandibeln gelbbraun, die Maxillen blass bräunlichgelb, mit schwarzer Randlinie, die Lippe und das Sternum blass bräunlichgelb. Das Abdomen oben gerunzelt, weiss gesprenkelt, an der hintern Abdachung zwei Paar schwarze Punkte, von denen das vordere weiter auseinander steht als das hintere, die Seiten und der Bauch graugelb mit braunen Längsstrichen. Die Taster bräunlichgelb, ebenso die vier Hinterbeine, die beiden Vorderpaare der Beine gelbbraun, die Patellen oben am Ende, sowie die Tibien an der Basis und am Ende dunkler gefärbt.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, in den Seiten stark gerundet, über der Insertion der Taster abgesetzt verschmälert, hoch vom Hinterrande steil ansteigend, oben gegen die Augen in schiefer Ebene abfallend, die Seitenabdachung steil, die Fläche mattglänzend, bei guter Vergrösserung fein gerieselt erscheinend, mit vorwärts gerichteten angedrückten kurzen Haaren und aufgerichteten Borsten spärlich besetzt. Am Seitenrande eine fein aufgeworfene Kante.

Der Clypeus nicht ganz so hoch, als die Entfernung der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, senkrecht, am vordern Kopfrande sechs gegen einander gebogene Borsten. Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, die Augen rund, gleichgross und in gleicher Entfernung von einander. Die hintere Reihe, wie die vordere gebogen, breiter, die Mittelaugen kleiner als die seitlichen, von diesen weiter als von einander, von einander wie die vordern Mittelaugen entfernt. Die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen breiten, schrägen Wulste.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, unten viel dünner, unter dem Kopfrande knieartig vortretend, dann senkrecht abfallend, innen nicht divergirend, mattglänzend, mit feinen Haaren und Borsten licht besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck aussen gerundet, über die Lippe geneigt. Die Lippe aus breiter Basis vorn sehr verschmälert, um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, glatt, mit feinen vorwärts gerichteten Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen seines obern Querumfangs nach fast kreisförmig, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, gegen die Spinnwarzen zu steil abfallend, glanzlos, oben mit feinen Haaren und Borsten spärlich besetzt, unten fehlen die Borsten.

Das unterste Paar der Spinnwarzen dicker als das oberste.

Das 2. und 4. Glied der Taster gleichlang, das 4. länger als das 3.

Die Beine mit kurzen Haaren licht bedeckt. Das 1. und 2. Paar gleichlang, das vierte etwas länger als das dritte.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur vorn 1.1.1.1 (schräg gestellt), oben 1.
Patella 1 Stachelborste oben am Ende 1 Anfang.
Tibia oben 1.1 (Stachelborste) hinten 1, unten 2.2.2.2.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.
Patella 1, Stachelborste oben am Anfang 1 am Ende.
Tibia oben 1.1 Stachelborste, hinten 1.1, vorn 1.1, unten 2.1.2.2.

III. Beinpaar:
Femur oben 1.
Patella wie bei I und II.
Tibia oben 1.1 Stachelborste, hinten 1, unten 1.2.

IV. Beinpaar:
Femur oben 1.
Patella wie bei I und II.
Tibia oben 1.1 Stachelborste, hinten 1, vorn 1 unten 1.2.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m.0015.
Länge eines Beines des I. oder II. Paares . . . . 0m.006.
„ „ „ „ III. Paares . . . . . 0m.0035.
„ „ „ „ IV. „ . . . . . 0m.0045.

Ein entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Xysticus adustus n. sp.

Der Cephalothorax röthlichgelb, mit zwei, von den hintern Seitenaugen bis zur Hinterabdachung ziehenden parallelen, röthlichbraunen Längstreifen, so lang als die Tibia des ersten Beinpaares, in den Seiten stark gerundet, vom Hinterrande hoch steil ansteigend, oben fast gerade, in den Seiten gewölbt, in seiner grössten Breite so breit als lang, mattglänzend, mit kurzen, anliegenden weisslichen Härchen licht bedeckt. Keine Mittelritze, keine Furchen in der Seitenabdachung, auch der Kopftheil durch keine Furche abgegrenzt.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen schwach gebogen, die Augen in gleicher Entfernung von einander, die mittleren vom Kopfrande und den hintern Mittelaugen gleichweit entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere, doch etwas stärker gebogen, breiter, die Augen in gleicher Entfernung von einander. Die vordern Seitenaugen am grössten, die übrigen kleiner, und unter sich verglichen gleichgross. — Jedes Auge in einem gelblichweissen Fleckchen liegend, die Seitenaugen an einer kleiner Erhöhung.

Die Mandibeln gelblichweiss, an der Bassis aussen und innen mit einem röthlichgelben Längsflecken, so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vorn sehr wenig gewölbt, glanzlos, mit kurzen Borstchen licht besetzt, an dem Klauenfalzrande längere, gekräuselte Haare.

Die Maxillen und Lippe röthlichgelb, erstere vorn und aussen gerundet. Die Lippe vorn gerundet, um $1/3$ länger. Die Maxillen länger als breit.

Das Sternum blassgelb, herzförmig, glanzlos, flach mit feinen weisslichen vorwärts gerichteten Haaren licht besetzt.

Das Abdomen oben einfarbig blassgelb, der Form nach fast kuglig, so lang als breit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, glanzlos, — die Behaarung abgerieben, doch lässt sich erkennen, dass die ganze Fläche sehr spärlich mit ganz kurzen anliegenden Borstchen besetzt sei. Die Unterseite ist ebenso behaart, blassgelb mit einem breiten von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reichenden dunkelbraunen Längsfleck.

Die Spinnwarzen gelbbraun.

Die Beine röthlichgelb, weiss behaart, die Haare angedrückt, stark seidenglänzend. Die Spitze aller Tibien schwärzlichbraun.

Bestachelung:

I. Beinpaar:

Femur vorn 1.1.

Patella ohne Stacheln.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tibia unten 2.2.2.
Metatarsus unten eine Doppelreihe von Stacheln.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia unten 1.2 (am Ende).
Metatarsus unten mit einer Doppelreihe von Stacheln.

III. Beinpaar:
Femur ohne Stacheln.
Patella ohne Stacheln.
Tibia oben 1.

IV. Beinpaar:
Femur ohne Stacheln.
Patella ohne Stacheln.
Tibia ohne Stacheln.

(Die Angaben der Bestachelung sind nicht sicher, da die meisten Stacheln wahrscheinlich abgerieben sind).

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m.002.
Länge eines Beines des I. und II. Paares . . . . 0m.009.
„ „ „ „ III. Paares . . . . . 0m.005.
„ „ „ „ IV. „ . . . . . 0m.006.

Entwickeltes Weibchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Xysticus bimaculatus n. sp.

Cephalothorax und Mandibeln schwarzbraun, Lippe und Maxillen dunkelgelbbraun, Sternum braungelb mit dunklerem Rande, das Abdomen bräunlichgelb, oben mit einem grossen, schwarzen Flecken, welcher seitwärts tief ausgezackt ist und vorn geöffnet, einen rundlichen Flecken der Grundfarbe sehen lässt, hinter diesem nebeneinander zwei weisse rundliche Fleckchen, die Seiten mit schwarzen Längsstreifen, unten zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen ein länglich viereckiger schwarzer Flecken. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Schenkel der vier Vorderbeine schwarzbraun, an der Spitze röthlichbraun, die Patellen röthlichbraun, oben schwärzlich angelaufen. Die Tibien schwärzlichbraun, an der Basis bräunlichgelb, die Basalhälfte der Metatarsen bräunlichgelb, die andere Hälfte schwärzlichbraun, ebenso die Tarsen. Die beiden Hinterpaare bräunlichgelb, die Schenkel vor dem Ende mit einem schwärzlich braunen Ringe; die Tibien an der Basis und am Ende braun angelaufen. Die Taster bräunlichgelb.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, vom Hinterrande steil ansteigend, oben gegen die Augen zu in

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schiefer Ebene abgedacht, in die Seiten fast senkrecht abfallend; seitlich leicht gerundet, über der Insertion der Taster abgesetzt verschmälert, doch am Vorderrande nur wenig schmäler als in der Mitte, glänzend; die hintere Abdachung glatt und wie polirt, die übrige Fläche mit langen, auf Knötchen sitzenden Borsten und kürzeren Haaren licht besetzt. Keine Mittelritze.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, letztere vom Kopfrand und den hintern Mittelaugen gleichweit von einander etwas weiter entfernt als von den Seitenaugen; die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter, die Augen in gleicher Entfernung von einander. Alle Augen rund, die vier Mittelaugen die kleinsten, gleichgross, die beiden vordern Seitenaugen die grössten, die hintern Seitenaugen etwas kleiner. Die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen oben sattelförmig eingedrückten Wulste.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, unten viel schmäler, vom Kopfrande senkrecht abfallend, am Innenrande der Länge nach leicht eingedrückt, glänzend, an der Basis fein granulirt, sonst mit starken Querrunzeln; mit auf Knötchen sitzenden Borsten spärlich besetzt.

Die Maxillen aussen gerundet, innen über die Lippe gebogen, gewölbt, ohne Eindruck; die Lippe um $1/4$ kürzer als die Maxillen, fast gleichbreit, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, stark gewölbt, glänzend ohne Impressionen am Seitenrande, mit langen vorwärts gerichteten Haaren licht besetzt.

Das Abdomen oben, seinem Umrisse nach, oval, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, oben leicht gewölbt, seitlich der Länge nach und über den Spinnwarzen quer gefurcht. Die Fläche metallisch glänzend, irisirend, mit langen aufrechten Borsten reichlich besetzt. Die fünf Rückenstigmen deutlich.

Die Spinnwarzen kurz.

Die Taster dickgliedrig, das vierte Glied nur wenig länger als das dritte.

Die Beine glänzend, reichlich mit Borsten besetzt.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur oben 1.1, vorn 2.2, sehr gross.
Patella ohne Stacheln (oben 1 Bas. 1. Ende Stachelborste).
Tibia unten 2.2.2.2, hinten 1.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.1.
Patella ohne Stacheln, wie beim ersten.
Tibia vorn 1.1, hinten 1 unten —

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

III. Beinpaar:
Femur oben 1.1.
Patella wie beim ersten.
Tibia vorn 1, unten 1.2.
IV. Beinpaar:
Femur oben 1.1.
Patella wie beim ersten.
Tibia unten 1.2.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m.002.
Länge eines Beines des I. oder II. Paares . . . . 0m.0055.
" " " " III. oder IV. Paares . . 0m.0035.

Entwickeltes Weibchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Xysticus nigropunctatus n. sp.

Der Cephalothorax bräunlichgelb mit feiner schwarzer Randlinie, die Augen von einem bläulichweissen Flecken umgeben; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum blass bräunlichgelb, das Abdomen bräunlichgelb, oben mit 9 Paar schwarzen Punkten, von denen das erste nahe dem Vorderrande, — hinter diesem das zweite, jedoch viel weiter von einander entfernt, als das erste, das dritte so nahe beisammen, als das erste, das vierte wie das zweite, die Punkte des fünften am weitesten von einander entfernt, die der nächsten vier Paare gegen die Spinnwarzen zu einander mehr genähert und durch braune Bogenlinien verbunden. Die Taster blass bräunlichgelb; die Schenkel der beiden Vorderpaare und die vier Hinterbeine blass bräunlichgelb, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlichgelb, fein schwarz punktirt.

Der Cephalothorax vom Hinterrande steil ansteigend, in schiefer Ebene nach vorn abgedacht, in die Seiten fast senkrecht abfallend, so lang als die Tibien des ersten Beinpaares, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, mattglänzend, fein gerieselt, mit langen, vorwärts gerichteten Borsten spärlich besetzt. — Am Seitenrande ein fein aufgeworfener Knoten.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen schwach gebogen, die Augen rund, in gleicher Entfernung von einander, die mittleren vom Kopfrande so weit als von den hinteren Mittelaugen entfernt; die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter, die Augen ebenfalls in gleicher Entfernung. — Die 4 Mittelaugen kleiner als die vier seitlichen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, und leicht gewölbt, dann senkrecht abfallend, nicht divergirend, glänzend, spärlich mit Borsten besetzt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, über die Lippe geneigt, letztere um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, leicht gewölbt, ohne Impressionen am Rande, spärlich mit vorwärts gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, dem Umrisse nach spitzeiförmig, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, oben nur wenig gewölbt, glanzlos, mit kurzen Borstchen spärlich besetzt.

Die Taster dickgliederig, das zweite und fünfte Glied gleichlang, das vierte etwas länger als das dritte.

Das erste und zweite Beinpaar gleichlang, das vierte nur wenig länger als das dritte.

Bestachelung:

I. Beinpaar:
Femur 1, vorn 1.2.2.
Patella oben 1 Basis 1 Ende (Stachelborsten).
Tibia unten 2.2.2.2.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.
Patella wie bei I.
Tibia unten 2.2.2.

III. Beinpaar:
Femur oben 1.
Patella wie bei I.
Tibia oben 1.1, hinten 1, vorn 1.

IV. Beinpaar:
Femur oben 1.
Patella wie bei I.
Tibia oben 1.1, hinten 1, vorn 1.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m.0015.
Länge eines Beines des I. oder II. Paares . . . . 0m 005.
„ „ „ „ III. Paares . . . . . 0m.003.
„ „ „ „ IV. „ . . . . . 0m.0035.

Entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Xysticus evanidus n. sp.

Der Cephalothorax bräunlichhellgelb, stellenweise grünlich schillernd, ebenso die Mandibeln, diese an der Spitze weisslich, — die Umgebung der Augen weiss. Die Maxillen und Lippe weisslich gelb, das Sternum bräunlichhellgelb, grünlich schillernd, das Abdomen oben und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

unten weiss, in den Seiten gelblich, die Taster und Beine bräunlichhellgelb, die Spitze des Endgliedes der Taster und die Tarsen mehr röthlich gelb.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, in seiner grössten Breite so breit als lang, hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, dann nach vorn mit sanfter Wölbung abgedacht, in den Seiten gewölbt, glanzlos, mit kurzen, auf Knötchen sitzenden, anliegenden vorwärts gerichteten Borstchen spärlich besetzt, an der Grenze der hintern Abdachung ein Kreis von längern, aufrechten Borsten. Keine Mittelritze, keine Furchen an der Seitenabdachung.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen stark gebogen, die Mittelaugen vom Kopfrande weiter als von den hintern Mittelaugen entfernt, einander etwas mehr genähert als den Seitenaugen. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter, die Mittelaugen weiter von einander als die vordern, von den Seitenaugen ebensoweit als von einander entfernt. Alle Augen rund, die vorderen Seitenaugen am grössten, die übrigen kleiner und unter sich verglichen gleich gross. Die vorderen Mittelaugen an einem vorspringenden Querleistchen, die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, die hinteren Mittelaugen jedes für sich an einer leichten Erhöhung.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vorn stark gewölbt, dann senkrecht abfallend, aussen ebenfalls gewölbt, mit einer fast bis zur Spitze herabziehenden Längskante, innen an einanderschliessend, glanzlos, spärlich mit auf Knötchen sitzenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, vorn über die Lippe geneigt. Die Lippe höchstens um $1/4$ kürzer als die Maxillen, aus breiter Basis sich stark verschmälernd, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, mattglänzend, ohne Impressionen an den Seiten, mit kurzen vorwärts gerichteten Borstchen licht besetzt.

Das Abdomen oben flach, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, hier leicht gerundet, zu Beginn des letzten Drittheils am breitesten, hinten spitz zulaufend; glanzlos, mit kurzen Borstchen spärlich besetzt, in den Seiten der Länge, über den Spinnwarzen der Quere nach gefaltet. Die fünf Stigmen sehr deutlich, die Spinnwarzen kurz. An der Bauchseite eine doppelte Längsreihe von Punktgrübchen.

Die Taster dickgliederig, das zweite Glied am längsten, dann das fünfte, das dritte und vierte gleichlang.

Die Beine fast glanzlos, mit kurzen Borstchen besetzt.

I. Beinpaar:

Femur vorn 1.1.1.2.1 oder 1.1.1.1, oben 1.1.1.

Patella oben 1.1.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tibia hinten 1.1.1, unten zwei Reihen 1.1.1 und 1.1.1.1.1.1, vorn 1.1.1, oben 1.1.

II. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1.
Patella oben 1.1.
Tibia wie beim ersten Beinpaar.

III. Beinpaar:
Femur oben 1.1.1.1.
Patella oben 1.1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, unten 1.1.

IV. Beinpaar:
Femur ohne Stacheln.
Patella oben 1.1.
Tibia oben 1.1, vorn 1, unten 1.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m.003.
Länge eines Beines des I. oder II. Paares . . . 0m.0115.
" " " " III. " IV. " . . . 0m.006.

Entwickeltes Weibchen.
Vorkommen: Brinsbane.

Xysticus pustulosus n. sp.

Der Cephalothorax gelbbraun, auf dem Kopftheile oben ein durch vier gelblichweisse Linien gebildetes längliches Viereck, vorn breiter, hinten schmäler, die vordere Linie läuft durch die hintere Augenreihe, die hintere am Ende des Kopftheiles, von ihr aus gehen zwei hellere Linien nach den Hinterwinkeln des Cephalothorax, eine abgekürzte gelblichweisse Linie geht in der Mitte des Kopftheiles von den hintern Mittelaugen nach hinten, von den vordern Seitenaugen gehen zwei gebogene gelblichweisse Linien zum Vorderrande herab; über jedem vordern Mittelauge ein gelblichweisses Fleckchen. Vom Hinterrande steigt der Cephalothorax steil an und senkt sich von da nach den Augen zu in geneigter Ebene, in die Seiten fällt er ebenfalls steil ab und ist dabei leicht gewölbt, er ist so lang als Patella und Tibia des I. Beinpaares zusammen, in den Seiten gerundet; die Fläche ist mattglänzend, mit bläschenartiger ovaler Granulation bedeckt, an deren vorderem Ende ein angedrucktes sehr kurzes vorwärts gerichtetes Börstchen sich befindet. Keine Mittelritze. Der Clypeus hoch, senkrecht.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen stark gebogen; die Mittelaugen kleiner als die seitlichen, vom Kopfrande und den hintern Mittelaugen gleichweit, von den seitlichen weiter als von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter als die vordere, fast gerade, die Augen gleichgross, so gross als die vordern Mittelaugen, die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seitenaugen von den mittleren weniger weit als diese von einander entfernt.

Alle Augen rund. Die Seitenaugen liegen vorn und hinten an einem hornartig vorstehenden spitzen Fortsatze.

Die Mandibeln gelbbraun, vorn mit einem grossen gelblichweissen Flecken, der die ganze untere Hälfte einnimmt, nicht ganz so lang als die vordersten Patellen, an der Basis ungefähr so dick als diese, konisch, innen nicht divergirend, an der Basis aussen mit einer kurzen Kante, mit kurzen Börstchen besetzt.

Die Maxillen an ihrer Basalhälfte blassgelb, die vordere Hälfte dunkelbraun, lang, vorn fast zusammenschliessend. Die Lippe bräunlichgelb, länger als breit, vorn gerundet, um $1/3$ kürzer als die Maxillen.

Das Sternum bräunlichgelb, länger als breit, oval, leicht gewölbt, fast glanzlos, mit kurzen vorwärts gerichteten Börstchen spärlich besetzt, ohne Impressionen am Seitenrande.

Das Abdomen oben seinem Umrisse nach fast ein Fünfeck darstellend, die vorderste Seite die schmalste, die übrigen ziemlich gleichlang. Der Vordertheil des Abdomen deckt die hintere Abdachung des Cephalothorax, seine obere Grenze ist scharfkantig, ebenso die Linie von den beiden Vorderecken zu den beiden Seiteneken, sowohl ober- als unterhalb dieser scharfkantigen Linien ist die Haut faltig zusammengezogen; von den beiden Seitenecken fällt das Abdomen zu den Spinnwarzen steil ab und ist hier leicht gewölbt; die fünf Stigmen an der Oberseite deutlich. In den Seiten ist das Abdomen faltig, von der Unterseite gehen von der Epigyne zu den Spinnwarzen zwei parallele rundliche Leisten, zwischen diesen eine doppelte Längsreihe eingedrückter Grübchen.

Das Abdomen ist oben und unten glanzlos, es zeigt dieselben bläschenartigen Granulationen wie der Cephalothorax, nur sind hier die Börstchen nach hinten gerichtet. Das Abdomen ist oben und unten blassgelb, an den beiden Seitenecken ein schwarzes Querstrichelchen.

Das unterste Paar der Spinnwarzen gelbbraun, die übrigen blassgelb.

Die Taster kurz, dickgliederig, gelbbraun, mit weissen Gelenkspitzen.

Die Beine hellgelbbraun, an den vier vordern Hüften unten zwei weisse Flecken, an den vier Vorderschenkeln unten beiläufig in der Mitte ein gelblichweisser Halbring, in diesem am vordersten Paare ein schwärzlicher Flecken.

Die Gelenkspitze der Patellen mit einem gelblichweissen Flecken, an den Tibien unten in der Mitte ein gelblichweisser Halbring, oben in der Mitte sowie an gleicher Stelle der vier vordern Tibien und Metatarsen ein Flecken von derselben Farbe. Die vier Vorderschenkel grobkörnig, rauh, auch die übrigen Glieder, jedoch haben diese glatte Längsstreifen. Die vier Vorderschenkel sehr dick, oben stark gewölbt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das zweite Paar nur wenig länger als das erste, das vierte etwas länger als das dritte.

Länge des Cephalothorax	0m.005.
Länge eines Beines des I. Paares	0m.0125.
„ „ „ „ II. „	0m.013.
„ „ „ „ III. „	0m.0075.
„ „ „ „ IV. „	0m.0085.

An den Tibien des I. und II. Beinpaares unten 2 Paar, an den Metatarsen 4 Paar Stacheln. Das III. und IV. Beinpaar ohne Stacheln.

Ein entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Attiden.

Attus Polyphemus n. sp.

Der Cephalothorax röthlichbraun, über den vordern Seiten- und Mittelaugen ein gemeinschaftlicher schwarzer stahlblauschillernder grosser Flecken, über den Augen der dritten Reihe ein solcher, und zwischen diesen beiden letzten ein fünfter, bei älteren Thieren schwimmen diese Flecken zusammen, bleiben jedoch durch die zwischen ihnen durchlaufende Behaarung sichtbar und kahl. Die Behaarung der hintern und seitlichen Abdachung rein weiss, die schwarzen Flecken der Kopfplatte von gelblichen Schuppenhaaren eingefasst. Die Haare des Vorderrandes gelblichweiss.

Mandibeln, Maxillen und Lippe röthlichbraun, das Sternum röthlichgelb, weiss behaart.

Das Sternum braungelb, oben mit einer Längsreihe undeutlicher Winkelfleckchen, in den Seiten mit schrägen bräunlichen Streifen.

Die Taster röthlichbraun, an der Basis des 3., 4. und 5. Gliedes oben ein schwarzes Fleckchen, sonst weiss behaart.

Die Beine röthlichbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, in der Mitte um ¼ schmäler als lang, hinten und in den Seiten gerundet, vorn nur unbedeutend verschmälert, hoch, vom Hinterrande schräg steil ansteigend, oben mit einem Eindruck, in welchem die Mittelritze liegt, vor diesem mit einer leichten Beule, an der Seitenabdachung gewölbt, glänzend, mit metallisch schillernder Kopfplatte, die Behaarung bilden Schuppenhaare, die schwarzen Flecken der Kopfplatte kahl; am Vorderrande lange einfache Haare; auf dem Kopftheile aufrechte Borsten.

Die Mittelaugen der vordern Reihe dicht beisammen, die Seitenaugen in ihrem Halbmesser von ihnen entfernt; die Augen der mittleren Reihe in der Mitte zwischen den vordern Seitenaugen und den Augen der hintern Reihe, letztere nicht so gross als die vordern Seitenaugen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieartig vortretend, dann senkrecht abfallend, stark divergirend, glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit langen Borsten reichlich besetzt.

Die Maxillen vorn gerundet und hier breiter als an der Basis; die Lippe um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, vorn gerundet.

Das Sternum hinten breiter als vorn, leicht gewölbt, glänzend, mit langen einfachen Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn gerundet und am breitesten, nach hinten spitz zulaufend, dicht mit weissen Schuppenhaaren bedeckt, zwischen diesen aufrechte lange schwarze Borsten. An der Unterseite nur feine einfache weisse Haare. Es ist vorn, wo es am breitesten ist, viel schmäler als der Cephalothorax.

Das dritte Glied der Taster kürzer als das vierte und dieses kürzer als das Endglied. Die beiden letzten Glieder sind reichlich mit langen Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m. 003.
Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m. 006.
„ „ „ „ II., III. oder IV. Paares 0m. 005.

Entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Attus nigrofemoratus n. sp.

Der Cephalothorax hellrothbraun, mit feiner schwarzer Randlinie, die Kopfplatte schwarz, nur in der Mitte röthlich durchscheinend; die Fläche hinten und in den Seiten mit weissen Haarschuppen bedeckt; ein Fleck gelbrother Haarschuppen zwischen den Augen der dritten Reihe; die Augen mit gelbrothen Schuppenhärchen eingefasst, am Vorderrande ein gelblichweisser Haarstreifen. Die Mandibeln dunkelrothbraun, bronzeartig schillernd. Maxillen und Lippe schwarzbraun, mit gelblich durchscheinendem Vorderrande. Das Sternum bräunlichgelb, weiss behaart. Das Abdomen oben schwarzbraun, mit weissen Schuppenhaaren bedeckt, diese jedoch meist abgerieben, in der Mitte ein von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichender bräunlichgelber Streifen aus Winkelfleckchen gebildet. Die Unterseite graubraun, weiss behaart. Die Beine weiss behaart, die Hüften bräunlichgelb, nur die vordersten dunkler, die Schenkel schwarzbraun, Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare dunkelrothbraun, an den beiden Hinterpaaren braungelb. Die Taster röthlichgelb, oben reinweiss behaart.

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, vorn breiter als hinten, hoch, hinten gerundet, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der Seitenabdachung leicht gewölbt, oben hinter

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dem Kopftheile ein seichter Eindruck, vor diesem ein kleiner Höcker, glänzend, besonders der Raum zwischen den Augen mit metallischem Glanze, fein lederartig runzelig, mit Schuppenhaaren bedeckt, dazwischen lange aufrechte Borsten. Die Mittelritze in dem Eindruck hinter dem Kopftheile.

Die Mittelaugen der vordern Reihe dicht beisammen, die seitlichen in ihrem Halbmesser von ihnen entfernt; die Augen der mittleren Reihe sehr klein, in der Mitte zwischen den vordern und hintern, diese von gleicher Grösse wie die vordern Seitenaugen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn sehr stark gewölbt, sehr divergirend, stark metallisch glänzend, leicht gerunzelt, vorn und hinten über der Insertion der Kralle mit einem starken Zahne; spärlich mit feinen langen Borsten besetzt. Die Krallen lang, an der Basis mit einem starken Zahne.

Die Maxillen gewölbt, an der Basis schmal, vorn breiter und gerundet, leicht gerunzelt, mit einem der Lippe entsprechenden Längseindruck. Die Lippe an der Basis breit, vorn sehr verschmälert, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum hinten breiter als vorn, etwas gewölbt, glänzend, mit einfachen dünnen langen Haaren besetzt.

Das Abdomen nur wenig länger und bedeutend schmäler als der Cephalothorax, vorn gerundet und von der Basis an nach hinten allmälig verschmälert; oben leicht gewölbt, mit Schuppenhaaren bekleidet, dazwischen aufrechte einfache Haare.

Das oberste Paar der Spinnwarzen länger und etwas gebogen.

Die Taster dünngliederig, lang behaart, besonders das 4. Glied.

Die Tasterdecke nur wenig breiter als das vorhergehende Glied, metallisch glänzend, am Ende dicht behaart.

Die Beine glänzend, das erste Paar mit schwachem Metallglanze, mit dünnen abstehenden Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax	$0^{m.}$ 0035.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m.}$ 0085.
„ „ „ „ II. „	$0^{m.}$ 0065.
„ „ „ „ III. oder IV. Paares . .	$0^{m.}$ 006.

Entwickeltes Männchen.

Vorkommen: Brinsbane.

Attus pisculus n. sp.

Ein leider sehr abgeriebenes Exemplar.

Der Cephalothorax schwarzbraun, der Raum zwischen den Augen rothbraun, ein vom Hinterrande bis zwischen die dritte Augenreihe ziehender Streifen braungelb, am trockenen Thiere mit weissen silber-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

glänzenden Haarschuppen bedeckt, am Seitenrande lässt sich eine feine weisse Linie erkennen, die Kopfplatte scheint ebenfalls mit weissen Haarschuppen bedeckt zu sein, um die Augen ein Ring gelbrother Haarschuppen. Die Augen grünlich goldglänzend.

Die Mandibeln braun, gegen das Ende zu heller gefärbt. Maxillen und Lippe gelbbraun, die vordere Hälfte heller als die hintere, das Sternum braungelb, weiss behaart. Das Abdomen von Grundfarbe braunschwarz, oben wie unten mit breiten silberglänzenden weissen Haarschuppen bedeckt, oben mit einem von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden bräunlichgelben Längsbande. Die Beine hellbräunlichgelb, ebenso das zweite Glied der Taster, das dritte und vierte Glied sowie die Tasterdecke schwarzbraun.

Der Cephalothorax sehr hoch, um $^1/_3$ länger als breit, in den Seiten fast gleichbreit, hinten gerundet, vom Hinterrande in starker Wölbung sich erhebend, an der Kopfplatte oben ebenfalls leicht gewölbt, an der Seitenabdachung fast senkrecht, mit breiten Haarschuppen bedeckt; dazwischen aufrechte Haare eingestreut. Die Fläche fast glanzlos.

Die Mittelaugen der vordern Reihe im Durchmesser eines Seitenauges dieser Reihe vom Kopfrande entfernt; die vier Augen dieser Reihe dicht beisammen; die Augen der mittlern Reihe sehr klein, gleichweit vom hintern und vordern Seitenauge entfernt, das hintere Auge so gross wie das vordere Seitenauge.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, glanzlos, vom Kopfrande senkrecht abfallend, vorn nicht gewölbt, nicht divergirend, mit langen Borsten reichlich besetzt.

Die Maxillen gewölbt, hinten schmal, vorn breiter und gerundet, die Lippe um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, vorn gerundet, aus breiter Basis sich verschmälernd.

Das Sternum schmal, hinten etwas breiter als vorn, wenig gewölbt, mit dünnen einfachen Haaren licht besetzt.

Das Abdomen viel schmäler und nur wenig länger als der Cephalothorax, vorn gerade, in den Seiten fast gleichbreit, mit breiten Haarschuppen bedeckt, zwischen diesen lange aufrechte Haare eingestreut.

Das unterste Paar der Spinnwarzen dicker und etwas kürzer als das oberste.

Die Taster mit silberglänzenden breiten Haarschuppen und langen abstehenden Haaren besetzt, das dritte Glied etwas kürzer als das vierte, dieses aussen mit einem geraden, zugespitzten Fortsatz, der ungefähr so lang als das Glied selbst ist. Von oben betrachtet hat dieser Fortsatz eine einwärts gebogene Spitze. Die Tasterdecke gewölbt, an der Basis nur wenig breiter als am Ende.

Die Beine ebenfalls mit Haarschuppen bekleidet. Das vierte Paar das längste, das 1., 2. und 3. gleichlang.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m. 0025.
Länge eines Beines des I. Paares . . . . . 0m. 0045.
" " " " II. " . . . . . 0m. 0045.
" " " " III. " . . . . . 0m. 0045.
" " " " IV. " . . . . . 0m. 005.
Entwickeltes Männchen.
Vorkommen: Upolu.

Attus foliatus n. sp.

Der Cephalothorax so lang als Tibia und Metatarsus des letzten Beinpaares zusammen, nicht sehr hoch, vom Hinterrande in sanfter Wölbung ansteigend, mit einem Eindruck am hintern Ende des Kopftheiles um 1/3 schmäler als lang, hinten gerundet, vorn kaum bemerkbar schmäler als in der Mitte, an der steilen Seitenabdachung leicht gewölbt, an abgeriebenen Stellen glänzend, die Fläche fein lederartig runzelig, dicht mit langen anliegenden dicken Haaren bedeckt, dazwischen, besonders oben am Kopftheile lange aufrechte Borsten eingestreut.

Die vordern Mittelaugen stahlblau, dicht beisammen, die seitlichen nicht in ihrem Halbmesser von den mittleren entfernt; die Augen der mittleren Reihe sehr klein, in der Mitte zwischen der vordern und der dritten Reihe; die Augen der hintern Reihe so gross als die vordern Seitenaugen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande stark knieartig vortretend, dann senkrecht abfallend, sehr glänzend, stark divergirend, der Quere nach grob gerunzelt, mit langen Borsten besetzt.

Die Maxillen aus schmaler Basis vorn sehr verbreitert und hier gerundet, runzelig uneben; die Lippe schmal zungenförmig; das Sternum hinten breiter, vorn schmal zulaufend, wenig gewölbt, glänzend, mit langen Haaren besetz.

Das Abdomen vorn gerundet, im letzten Drittheile am breitesten, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, oben ziemlich flach, wie der Cephalothorax behaart.

Das oberste Paar der Spinnwarzen länger und gebogen.

Die Unterseite des Abdomen mit kurzen Haaren dünn bedeckt.

Die Taster dicht behaart, das dritte und vierte Glied gleichlang.

Die Beine ebenfalls dicht mit anliegenden Haaren bedeckt, dazwischen abstehende Haare, besonders an den Tibien der beiden Hinterpaare.

Der Cephalothorax von Grundfarbe schwarz, mit einem breiten ringsherum laufenden weisslichgelben Randsaume, die Seitenabdachung röthlichgelb, die obere Fläche weisslichgelb behaart.

Die Mandibeln schwarz, mit bronzeartigem Schiller. Maxillen und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lippe gelbbraun, vorn gelblich durchscheinend. Das Sternum braungelb, gelblichweiss behaart.

Das Abdomen von Grundfarbe graugelb, weisslichgelb behaart, oben eine die ganze Circumferenz umlaufende schwarze Einfassung, an deren Innenrand schwarze Punktflecken. Die Unterseite weiss behaart. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Taster hellbräunlichgelb, weisslichgelb behaart. Die Beine bräunlichgelb, weisslichgelb behaart; die Spitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz behaart.

Länge des Cephalothorax	$0^{m.}$ 0035.
Länge eines Beines des I. Paares	$0^{m.}$ 006.
„ „ „ „ II. oder III. Paares . .	$0^{m.}$ 0055.
„ „ „ „ IV. Paares	$0^{m.}$ 0075.

Ein entwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Upolu.

Attus quadratarius n. sp.

Mit *Plexippus sexmaculatus* C. Kch. sehr verwandt.

Der Cephalothorax hellrothbraun, mit feiner schwarzer Randlinie; dicht mit weissen Haarschuppen bedeckt, hinter dem Kopftheil ein breiter halbmondförmiger Querflecken aus gelbrothen Haarschuppen, ein Streifen rother Haarschuppen unter den drei seitlichen Augen, die obere Hälfte der vordern Mittelaugen mit gelbrothen, die unteren mit weissen Haarschuppen ringförmig eingefasst. Am Vorderrande eine Reihe langer weisser Haare.

Vom Hinterrande erhebt sich der Cephalothorax ziemlich hoch in sanfter Wölbung, hat am hintern Ende des Kopftheiles eine seichte Impression und vor dieser einen kleinen Höcker. Die Seitenabdachung steil, leicht gewölbt; die Länge kommt jener von Patella und Tibia des ersten Beinpaares zusammen gleich. Die ganze Oberfläche scheint dicht mit Haarschuppen bedeckt zu sein, ausserdem ist sie glänzend; bei guter Vergrösserung erscheint sie lederartig fein gerunzelt.

Die Mittelaugen der vordern Reihe dicht beisammen, die seitlichen nicht in ihrem Durchmesser davon entfernt; über den seitlichen und jenen der zweiten Reihe eine schwarze glänzende Beule, letztere in der Mitte zwischen den vordern Seiten und den hintersten Augen; diese etwas kleiner als die vordern Seitenaugen.

Die Mandibeln an der Basis schwarzbraun, sonst rothbraun, so lang als die vordersten Metatarsen, so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieartig vortretend, dann senkrecht abfallend, mattglänzend, der Quere nach gerunzelt, an der Basis mit weissen Haarschuppen, an der Innenseite mit langen Haaren besetzt; divergirend.

Die Maxillen rothbraun, vorn durchscheinend gelblich, an der Basis

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schmal, vorn merklich breiter und gerundet, der Quere nach gerunzelt. Die Lippe wie die Maxillen gefärbt, zungenförmig, schmal, um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen.

Das Sternum bräunlichgelb, hinten am breitesten, nach vorn sehr verschmälert, leicht gewölbt, etwas glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, mit feinen einfachen weissen Haaren bedeckt.

Das Abdomen graugelb, oben fünf Paare schwarzer quadratischer Fleckchen, von denen die mittleren am grössten sind; bei dem einen Exemplare sind nur zwei Paare solcher Flecken deutlich. Das Abdomen ist oben dicht mit weissen Haarschuppen bedeckt, an der Seitenabdachung wechseln Längsstreifen gelbrother und weisser Haarschuppen ab.

Die Bauchseite ist ebenfalls graugelb, dünn mit weissen Haarschuppen bedeckt.

Die Spinnwarzen braungelb, das oberste Paar länger und gebogen.

Die Taster bräunlichgelb, an den Gelenkenden des zweiten, dritten und vierten Gliedes weisse Schuppenhaare, das vierte und fünfte Glied dicht mit abstehenden gelblichweissen Haaren besetzt.

Die Beine hellrothbraun, die Endhälfte der Schenkel schwarzbraun; die Schenkel vorn, hinten und oben mit weissen Schuppenhaaren bedeckt, unten abstehende weisse einfache Haare, oben am Gelenkende ein Flecken gelblichweisser Schuppenhaare, die übrigen Glieder unten mit weissen Schuppenhaaren bedeckt. Die Tibien des ersten Paares etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax	0m. 004.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 01.
„ „ „ „ II. „	0m. 0075.
„ „ „ „ III. „	0m. 007.
„ „ „ „ IV. „	0m. 008.

Bei ganz jungen Thieren fehlen die schwarzen Flecken an der Oberseite des Abdomens. Die gelbrothen Haarschuppen sind bei diesen röthlichgelb.

Die beiden entwickelten weiblichen Exemplare leider ganz abgerieben.

Vorkommen: Brinsbane.

Attus calvipalpis n. sp.

Der Cephalothorax röthlichbraun, über jedem Auge ein schwarzes Fleckchen. Die Behaarung meist abgerieben, doch scheint die obere, hintere und seitliche Fläche einfärbig gelblichweiss behaart zu sein, zwischen den Augen der mittlern und vordern Reihe sind gelbrothe Haare zu erkennen, am Vorderrande weisse Haare.

Die Mandibeln rothbraun, grauweiss behaart.

Lippe und Maxillen rothbraun.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Sternum bräunlichhellgelb, weiss behaart.

Das Abdomen oben und unten bräunlichhellgelb, oben mit zwei von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden schwärzlichen Wellenlinien, zwischen beiden zwei abgekürzte Striche und in den Seiten zwei schräge Striche, ebenfalls schwärzlich. Die Behaarung des Abdomen ganz abgerieben, nur an der Unterseite lassen sich weisse Haarschuppen erkennen. Schenkel, Patellen und Tibien des ersten Beinpaares röthlichbraun, die Metatarsen und Tarsen des ersten sowie alle übrigen Beine hellbräunlichgelb, weiss behaart.

Die Taster bräunlichgelb, weiss behaart, das dritte, vierte und fünfte Glied oben schwarzbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, in der Mitte um $^1/_4$ schmäler als lang, hinten und in den Seiten gerundet, vorn wenig verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, oben hinter der dritten Augenreihe der Quere nach leicht eingedrückt; die Seitenabdachung stark gewölbt, glänzend, der Raum zwischen den Augen mit leichtem metallischen Schiller. Die Mittelritze kurz, die Fläche fein lederartig runzelig. Die Behaarung soweit erkennbar einfache dicke Haare, auf dem Kopftheile auch aufrechte lange Borsten. Der Vorderrand mit langen Haaren besetzt.

Die Augen der vordern Reihe dicht beisammen, jene der mittlern in der Mitte zwischen dem vordern Seitenauge und dem Auge der dritten Reihe, letztere beide gleichgross.

Die Mandibeln kaum so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorwärts gerichtet, oben und in den Seiten gewölbt, nicht länger als breit, stark divergirend, fein gerunzelt, glänzend, innen mit langen Haaren besetzt.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter als an der Basis, reichlich mit langen Haaren besetzt. Die Lippe schmal, vorn gerade, in den Seiten fast gleichbreit, nur wenig mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum vorn schmäler als hinten, etwas gewölbt, glänzend, mit langen einfachen feinen Haaren betetzt.

Das Abdomen vorn gerundet, im ersten Drittheile am breitesten, nach hinten allmälig verschmälert, mit langen abstehenden Haaren reichlich besetzt. Die Schuppenbehaarung abgerieben.

Das oberste Paar der Spinnwarzen länger und dünner als das unterste.

Die Taster lang, das dritte, vierte und fünfte Glied breiter als dick, d. h. von oben und unten zusammengedrückt, zweizeilig behaart, oben fast kahl und glänzend, das dritte, vierte und fünfte Glied fast gleichlang.

Das erste Beinpaar viel kräftiger als die übrigen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge des Cephalothorax . . . . . 0m. 004.
Länge eines Beines des I. oder IV. Paares . . . 0m. 0075.
„ „ „ „ II. Paares . . . . . 0m. 006.
„ „ „ „ III. „ . . . . . 0m. 0055.
Ein entwickeltes Weibchen.
Vorkommen: Upolu.

Eresiden.

Deinopis cylindraceus C. Koch.

Der Cephalothorax um 1/3 länger als seine grösste Breite beträgt, flach gewölbt, mit geradem Hinterrande, in den Seiten gerundet, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, über der Insertion der Taster abgesetzt verschmälert, am Vorderrande gerade, der Kopftheil über den beiden Augen der mittleren Reihe der Länge nach eingedrückt, die Grundfarbe des Cephalothorax ist braungelb, die Behaarung röthlichgelb, aus anliegenden gefiederten wollig gekräuselten Haaren bestehend, zwischen diesen kurze Stachelborsten.

Der Kopftheil fällt mit dem Hinterrande der mittleren Augenreihe senkrecht ab, und ist von hier bis zum Vorderrande so hoch als die Mandibeln lang sind.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande genähert, die beiden Seitenaugen abwärts gerichtet, an der Unterseite eine beulenartige Auftreibung des äusseren Winkels, die beiden Mittelaugen viel kleiner als die seitlichen, höher stehend, ziemlich nahe an der Mittellinie, die beiden Augen der mittlern Reihe sehr gross, ihr Durchmesser so breit als die Mandibeln an der Basis dick sind, von einem Kranze rother Federhaare umgeben, und nur durch diesen von einander getrennt. Die zwei Augen der dritten Reihe so gross als die vordersten Seitenaugen, so weit vom Hinterrande der mittlern Augen entfernt als deren Durchmesser beträgt.

Die Mandibeln bräunlichgelb, so lang als die vordersten Patellen, etwas dicker als die Vorderschenkel, senkrecht vom Kopfrande abfallend, innen gegen das Ende zu divergirend, mattglänzend, mit anliegenden gefiederten Härchen von weissen und kurzen Stachelborsten von gelblicher Farbe besetzt, am Innenrande längere Borsten.

Die Maxillen braungelb, nur der Cephalothorax behaart, lang, in der Mitte an der Insertionsstelle der Taster tief eingekerbt, mit dem Innenrande an die Lippe sich anlegend, vorn breit, schräg abgeschnitten, die Lippe von Farbe und Behaarung wie die Maxillen, um 1/3 kürzer als diese, länger als breit, vorn gerundet.

Das Sternum dreieckig und zwar fast gleichseitig (die vordere Seite nur wenig kürzer), gelbbraun, in der Mitte röthlichgelb, am Rande grau-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

weiss behaart, die Haare gefiedert, anliegend, kurz, dazwischen kurze röthlichgelbe und schwarze Stacheln eingestreut. Die Fläche ist sehr wenig gewölbt, der Seitenrand der Insertion der Hüften entsprechend rund ausgeschnitten.

Das Abdomen sehr lang, $2^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax, schmäler als dieser, am Vorderrande gerade, an den Seiten fast gleichbreit, leicht gebogen, hinten abgestutzt. Von Farbe ist das Abdomen gelbbraun, dicht mit goldgelben glänzenden gefiederten Schuppenhaaren bedeckt, zwischen diesen wie am Sternum kurze schwarze Stacheln spärlich eingestreut.

Die Spinnwarzen bräunlichgelb, das untere Paar viel dicker als das obere; vor den Spinnwarzen das eigenthümliche Organ wie bei *Ciniflo* und *Eresus*.

Die Taster braungelb, wie der Cephalothorax behaart, das zweite Glied gebogen, am Ende verdickt, an der Aussenseite mit kurzen Stacheln besetzt, das dritte sehr kurz, das vierte circa halb so lang als das zweite, gekrümmt, unten mit langen gelblichen Borsten besetzt, das fünfte am Ende spitz, so lang als das 3. und vierte zusammen.

Die Beine dünn und sehr lang, gelbbraun, die Schenkel, Tibien und Metatarsen gekrümmt, die Schenkel des I. und II. Paares unten der Länge nach schwarz angelaufen, wie der Cephalothorax röthlichgelb behaart, nur die Schenkel des ersten Paares unten dicht mit rothen Federhärchen besetzt. Die Stacheln sehr kurz, ohne bestimmte Ordnung. An den Metatarsen des letzten Paares ein Calamistrum. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax	0m. 006.
Länge eines Beines des I. Paares	0m. 038.
„ „ „ „ II. „	0m. 0365.
„ „ „ „ III. „	0m. 0285.
„ „ „ „ IV. „	0m. 0285.

Unentwickeltes Weibchen.

Vorkommen: Brisbane.

Die Gattung *Deinopis* gehört ohne allen Zweifel zu den Eresiden, die Augenstellung, das Vorhandensein des Calamistrum und jenes eigenthümlichen Organes vor den Spinnwarzen, sowie endlich die Art der Behaarung, sonach die wichtigsten Charactere haben sie mit den Thieren dieser Familie gemein.

Phalangien.

Phrynus australianus n. sp.

Der Cephalothorax gelbbraun, mit dunklen Furchen, um $^1/_4$ breiter als lang, herzförmig, am Hinterrande in der Mitte winkelig ausgeschnitten,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

mit zwei parallelen aufgeworfenen Seitenrändern, zwischen diesen eine Furche; von der Mitte des Hinterrandes geht ein kurzer tiefer Einschnitt etwa ein Dritttheil der Körperlänge weit nach vorn, von diesem beiderseits eine mit ihrer Concavität nach vorn gebogene Furche parallel mit dem Hinterrande ab, von dieser in den Seiten drei abgekürzte Furchen, hinter den Vorderaugen ein rundes Grübchen. Die ganze Fläche des Cephalothorax ist glanzlos, fein gerieselt; am Vorderrande kurze gelbrothe Stachelborsten.

Die beiden Vorderaugen rund, nicht in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die drei Seitenaugen oval, an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen.

Die Mandibeln gelbbraun, etwas vorwärts gerichtet, kurz, leicht gewölbt, mit einzelnen kräftigen Borsten besetzt, dicht fein gerieselt, nur das unterste Dritttheil kahl.

Die Taster gelbbraun, nicht so lang als der Körper; das dritte und vierte Glied gleichlang, das fünfte und sechste zusammen so lang als das vierte; das zweite unten mit einem langen, vorn mit einem kurzen Stachel, das dritte am vordern Rande mit drei stufenweise kürzeren, am hintern Rande mit ebenso vielen Stacheln, die obere Fläche gewölbt, mit einzelnen Stachelborsten besetzt; das vierte vorn erweitert, mit gewölbter oberer Fläche, die vordere Kante mit 4 Stacheln, von denen der erste und letzte sehr kurz sind, am hintern Rande zwei Stacheln; das fünfte Glied etwas länger als breit, an der Basis breiter als am Ende, am vordern Rande mit zwei, am hintern mit einem Stachel, das Endglied am vordern Rande mit einem kurzen Stachel.

Das Abdomen oben gelbbraun, mit dunklerem Hinterrande der Segmente, unten bräunlichgelb. Der Form nach ist das Abdomen länglichrund, leicht gewölbt; jedes Segment hat oben zwei Impressionen, die an den vordersten grösser sind als an den hintern.

Die Beine gelbbraun, glanzlos.

Breite des Cephalothorax	0m. 004.
Länge „ „	0m. 003.
„ „ Abdomen	0m. 004.
„ eines Beines des I. Paares	0m. 0255.
„ „ „ „ II. „	0m. 01.
„ „ „ „ III. „	0m. 011.
„ „ „ „ IV. „	0m. 0105.

Vorkommen: Upolu.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Scorpione.

Opistophthalmus calvus n. sp.

Mit *Opistophthalmus latimanus* C. Kch. sehr verwandt, aber von diesem dadurch verschieden, dass die obere Handfläche vier deutliche Längsrippen hat und die obern Segmente des Hinterleibes sämmtlich gerieselt sind; auch ist er merklich kleiner.

Der Kopf stark gewölbt, oben glänzend, so lang als breit, oben fast glatt, in den Seiten gerieselt, mit einer vom Hinterrande zwischen den Augen bis zum Vorderrande ziehenden Furche, welche vor den Augen grubenartig erweitert und weiter vorn tief eingeschnitten erscheint; der Vorderrand beiderseits der Furche gerade. Die geschwungene Furche am Hinterwinkel tief einschneidend, der Hinterrand des Kopftheiles gerade, wulstig aufgeworfen, vor ihm eine tiefe Querfurche. Der Augenhügel nieder, die Nähte glatt und glänzend. Die Augen im hintersten Dritttheile.

Die obern Segmente des Hinterleibes glanzlos, nur die Erhabenheiten glänzend, in der Mitte ein Längskiel, zu beiden Seiten desselben eine mit der Concavität nach vorn gebogene Querleiste; der Vorderrandumschlag sehr glänzend, glatt, schmal, die Fläche zwischen diesem und der Querleiste weitschichtig gekörnt, an der hintern Hälfte gehen von der Querleiste zum Hinterrande in dichter Reihe stark erhabene Längsfalten. Das letzte Segment weitschichtig granulirt, ohne kielartige Erhöhungen.

Die untern Segmentstheile des Hinterleibes glänzend und mit Ausnahme des letzten fast glatt, mit zwei Längsfurchen, welche ebenfalls dem letzten fehlen, dieser runzelig, uneben. Die Brustkämme kurz, mit 12 Zähnen.

Der Schwanz kurz, um $1/6$ kürzer als der Körper, dünn, die Glieder stufenweise länger; das erste oben der Länge nach ausgehöhlt, beiderseits der Aushöhlung beulenartig aufgetrieben, in den Seiten zwei gebogene gekörnte, unten vier gerade gekörnte Kiele, das zweite Glied wie das erste, nur ist in den Seiten ein gerader Kiel, das dritte und vierte Glied beiderseits der obern Aushöhlung mit einem gekörnten Kiele, seitlich und unten wie die andern gekielt, das fünfte um $1/3$ länger als das vierte, die Aushöhlung oben glatt und glänzend, der obere Rand kielartig erhoben und schwach gekörnt, der Seitenkiel nicht durchlaufend, unten drei durchlaufende gekörnte Kiele, die Fläche zwischen diesen granulirt. Das Endglied ohne Kiele, nicht gekörnt, der lange Stachel schwach gekrümmt. Die Borsten besonders am Endgliede sehr lang.

Das zweite Glied der Taster grobkörnig rauh, mit stumpfer vorderer Schneide, das dritte und vierte gleichlang, ersteres mit drei Kanten und ebenso vielen Flächen, sehr grob gekörnt, das vierte ebenfalls drei-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kantig, die vordere Fläche leicht ausgehöhlt, etwas glänzend, weitschichtig feinkörnig rauh, die hintere grobkörnig, mit zwei undeutlichen Längskielen, die Hand so breit als lang, die Fläche sehr uneben, mit vier glänzenden Längskielen, die untere Fläche glänzend, feiner gekörnt. Beide Finger ihrer ganzen Länge nach von einer Furche durchzogen, jeder mit drei Zähnen, der Zwischenraum zwischen diesen buchtig ausgeschnitten und fein sägeartig gezahnt. Die Borsten sehr lang, gerade abstehend.

Die Beine glanzlos, kurz und dick, nicht granulirt, am scharfen obern und untern Rande lange abstehende Borsten, das Ende der Metatarsen unten, sowie die Unterseite der Tarsen scharf gezahnt.

Der Schwanz mit blauem lackartigen Anstriche, der Kopf oben und vorn röthlichbraun, ebenso die Beine und der Schwanz.

Länge des Kopfes . . . . . 0m. 012.
„ „ Körpers . . . . . 0m. 029.
„ „ Schwanzes . . . . . 0m. 033.

Vorkommen: Südliches Afrika.

Telegonus politus n. sp.

Der Kopf stark gewölbt, so lang als an seinem Hinterrande breit, vorn nur etwas mehr als halb so breit, fein granulirt, vorn weitschichtiger, hinten und in den Seiten dichter; glänzend, vom Hinterrande führt eine tiefe Furche über den Augenhügel bis zum Vorderrande, der Seitenrandumschlag schmal, granulirt, der Hinterrand wulstig aufgeworfen, ebenfalls gekörnt, der Vorderrand leicht gebogen. Die den Brusttheil abgrenzende Furche ziemlich tief, leicht geschwungen. Der Augenhügel hoch, glatt, sehr glänzend; die Augen gerade, in der Mitte der Kopflänge.

Die obern Segmente des Hinterleibes fein granulirt, die vordere Hälfte desselben mattglänzend, die hintere Hälfte wie lackirt und höher als die vordere, der Vorderrandumschlag glatt, nur in der Mitte ein Fleckchen granulirt, in der Mitte der Segmente eine eingedrückte Grube im hintern Theile, welche nur an dem ersten Segmente fehlt. Das letzte Segment grob granulirt, an der Seitenabdachung eine geschwungene erhöhte Körnerreihe. Die untern Segmenttheile sehr glänzend, glatt, vorn mit zwei, nicht durchlaufend schrägen Längsfurchen, welche an dem hintersten jedoch nur schwach angedeutet sind.

Die Brustkämme sehr lang, mit 36 Zähnen.

Der Schwanz um seine beiden letzten Glieder länger als der Körper, dünngliederig, gleichbreit, die Glieder stufenweise länger, sehr glänzend; alle oben mit einer durchlaufenden seichten Längsfurche. Die ersten vier oben mit 4 gekörnten Kielen, die zwei ersten auch in der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seite mit einem solchen Kiele, bei diesen auch die Fläche oben und in den Seiten granulirt; an der Unterseite der ersten vier Glieder unten zwei glatte Kiele. Das fünfte Glied oben an der Seitenkante und seitwärts mit je zwei einander sehr genäherten gekörnten erhabenen Linien, unten mit drei gekörnten Kielen, zwischen diesen die Fläche granulirt. Das Endglied oben glatt, an der Basis mit einem Eindruck, in jeder Seite und der hinteren Mittellinie eine Längsfurche. Der Stachel lang, anfangs ziemlich aufrecht, am Ende schwach gekrümmt. Die Borsten nicht sehr lang, ziemlich dick.

Die Taster glänzend, das zweite Glied fast glatt, nur mit einzelnen Körnern, auf denen lange Borsten sitzen. Das dritte Glied etwas geschwungen, dreikantig, die Kanten gekörnt, zwei oben und eine unten, die Flächen dazwischen spärlich granulirt und mit einzelnen langen Borsten besetzt. Das vierte Glied so lang als das dritte, hinten und oben gewölbt, mit einer vordern und einer untern gekörnten Kante, die Fläche zwischen diesen spärlich granulirt und mit einzelnen Borsten besetzt.

Die Hand (ohne Finger) fast noch einmal so lang als breit, die Fläche oben gewölbt, glatt, mit reihenweise gestellten eingedrückten Punkten, unten mit zwei glatten Längskerben. Der bewegliche Finger so lang als die Hand, der unbewegliche etwas kürzer, beide mit drei Längsreihen eingedrückter Punkte, der Innenrand dicht gezahnt, jeder mit 6—7 etwas mehr vorstehenden Zähnen. Die Borsten an der Hand und den Fingern kurz, nur einzelne längere darunter.

Die Beine glänzend, die Schenkel fein granulirt, an den Schenkeln und Tibien unten, an den Metatarsal- und Tarsalgliedern unten und oben aufrechte lange Borsten.

Der Körper bräunlichgelb, der Kopf oben gelbbraun, der Augenhügel schwarz. Die Brustkämme weisslichgelb, schwarz, Taster und die Beine mit Ausnahme der Metatarsal- und Tarsalglieder röthlichgelb, letztere blassgelb.

Länge des Kopfes . . . . . 0m. 009.
„ „ Körpers . . . . . 0m. 0185.
„ „ Schwanzes . . . . . 0m. 048.

Vorkommen: Südamerika.

Telegonus lunatus n. sp.

Der Vorderleib hinten so breit als lang, am Vorderrande nur wenig mehr als halb so breit, stark gewölbt, um die Augenhügel fein, an der Seitenabdachung grob gekörnt, die vordere Fläche zwischen dem Augenhügel und dem Vorderrande glatt, glänzend, eine geschwungene Furche, welche hinter dem Augenhügel beginnt und zum äussern Vorderwinkel

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zieht, ebenfalls glatt. Der Vorderrand gerundet, in der Mitte hinter demselben ein seichter Eindruck, von welchem eine leichte schmale Erhöhung rückwärts zum Augenhügel zieht; dieser liegt etwas vor der Mitte der Länge, ist ziemlich breit, von mässiger Höhe, hinter ihm beginnt eine bis zum Hinterrande laufende tiefe Furche. Die Höhe des Augenhügels glatt, nicht von einer Furche durchzogen, der Hinterrand aufgeworfen, vor ihm eine feine Furche, der Seitenrandumschlag schmal, fein gekörnt. Die den Hinterwinkel abschneidende Furche ziemlich tief.

Die obern Segmenttheile des Hinterleibes mattglänzend, vorn und oben fein gerieselt, in den Seiten und längs des Hinterrandes gröber granulirt, ohne Mittelkiel und ohne Querfurchen, der Vorderrandumschlag glatt, nur am Hinterrande mit einer Querreihe besetzt.

Das Endsegment in der Mitte etwas erhöht, auch in den Seiten vor dem Hinterrande leicht aufgetrieben. Die untern Segmente des Hinterleibes glänzend glatt, mit einzelnen grob eingestochenen Punkten, nach innen vor jedem Luftloche eine schräge schwach eingedrückte Längsfurche; die Stigmaten klein, oval; das letzte Segment mit einer nicht durchlaufenden schwachen kielartigen Erhöhung.

Die Brustkämme mit 12 Zähnen. Der Schwanz gleichbreit, nur wenig länger als der Körper, die drei ersten Glieder gleichlang, fast noch einmal so breit als lang, das vierte etwas länger, das fünfte $2^1/_2$mal so lang als das erste.

Die ersten vier Glieder oben vertieft, mit zwei hinten einander genäherten gekörnten Kanten, die Fläche zwischen diesen sparsam granulirt; die ersten drei Glieder hinten gerade abgeschnitten, in den Seiten mit drei gekörnten Kielen, von denen der mittlere jedoch nicht durchläuft, sondern vor dem vordern Ende aufhört, die Fläche zwischen den Kielen spärlich granulirt; an der Unterseite zwei nicht gekörnte Kiele, zwischen beiden in zwei oder drei Reihen 4—6 Punktgrübchen. Das vierte Segment hinten schräg abgedacht, die Abdachung durch eine gekörnte Kante abgegrenzt, in den Seiten nur ein gekörnter Kiel, die Unterseite wie bei den drei vordern.

Das fünfte Glied vorn höher als hinten, oben in der hintern Hälfte muschelartig eingedrückt, spärlich und sehr fein gekörnt, die obere Kante gebogen, mit einer Körnerreihe besetzt, die Seiten fast glatt, ungekielt, unten drei gekörnte Längskiele, die Flächen zwischen diesen grob granulirt.

Das Endsegment klein, oben flach, an der Basis beiderseits die Ecken vorgezogen, längs des obern Randes eine, beiderseits der Mittellinie unten je eine Furche. Die Fläche unten weitschichtig granulirt. Der Stachel kurz, schwach gebogen.

Die Taster glänzend, das zweite Glied in der Mitte tief eingeschnitten, der innere Rand des Einschnittes und die vordere Kante ge-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

körnt, das dritte Glied mit drei Flächen und drei grobkörnigen Kanten, die obere Fläche spärlich fein, die vordern gröber gekörnt, die hintern gewölbt, das vierte Glied etwas länger als das dritte, hinten gebogen, mit zwei gekörnten Kanten, die obere Fläche hinten durch eine stumpfe nicht gekörnte Kante abgegrenzt, glatt; die hintere Fläche ebenfalls glatt, mit weitschichtigen Punktgrübchen, die vordere Fläche spärlich granulirt, am vordern Gelenkende zwei grössere zahnartige Zäpfchen. Das Endglied nur wenig dicker als das vorhergehende, sehr glänzend, stark gewölbt, um $1/3$ länger als dick, reihenweise eingedrückt, punktirt, ohne kielartige Erhöhung. Die Finger gebogen, der bewegliche so lang als das Glied selbst. Die Beine mattglänzend, die Schenkel und Tibien besonders oben und unten fein gekörnt.

Der Kopf bräunlichgelb, in den Seiten mit schrägen, theilweise gebogenen schwarzen Strichen, der Augenhügel schwarz, vor ihm zieht ein schwarzer Streifen zum Vorderrande.

Die obern Hinterleibssegmente bräunlichgelb, am Seitenrande ein schmaler Saum, über diesem ein schräger breiter Flecken und beiderseits der Mittellinie je ein mit der Concavität nach Innen gerichtetes Mondfleckchen schwarz. Die Vorderrandumschläge ebenfalls mit vier Flecken, einem kleinen am Seitenrande, einem langen Querstrich in den Seiten und zwei kleinen Flecken neben der Mittellinie. Der Schwanz röthlichgelb, in den Seiten schwarz marmorirt.

Die Bauchschilde blassgelb; die Beine bräunlichgelb, schwarz marmorirt, die Tarsalglieder einfarbig blassgelb. Die Taster röthlichgelb, mit schwarzen Kanten.

Körperlänge . . . . . $0^{m.}017$.
Schwanzlänge . . . . . $0^{m.}019$.

Vorkommen: Südamerika.

Ischnurus Caudicula n. sp.

Grösser als *Ischnurus Cumingii* Gerv. und von diesem leicht durch den grossen Zahn am 4. Tastergliede zu unterscheiden.

Der Vorderleib so lang als hinten breit, flach gewölbt, der Vorderrand in der Mitte ziemlich tief ausgeschnitten, beiderseits des Ausschnittes gerundet, die ganze Fläche dicht fein granulirt, mattglänzend, der Augenhügel wenig erhöht, in der Mitte der Länge; hinter dem Augenhügel beginnend zieht beiderseits eine breite seichte Furche schräg zu dem hintersten Randauge; die geschwungene Furche am Hinterrandswinkel tief; in der Mitte der Hinterrand tief abgestochen und hier die eine Seite einer flachen dreieckigen Grube bildend, deren Spitze gegen den Augenhügel gerichtet ist, in dieser Grube beginnt die feine über den Augenhügel bis zum Vorderrandsausschnitt ziehende Längsfurche.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Seitenrandumschlag sehr schmal, auf der ganzen Fläche sowie am Rande einzelne Stachelborsten.

Die obern Segmenttheile des Hinterleibes mattglänzend, dicht fein granulirt, flach gewölbt, mit einem erhöhten Mittellängskiele; zu dessen beiden Seiten die Fläche grob gerunzelt, der Vorderrandsumschlag breit, dicht eingedrückt punktirt. Das obere letzte Segment mit einem nicht durchlaufenden Mittelkiele, sonst ohne Kiele. Die untern Segmenttheile des Hinterleibes glänzend, fein eingestochen punktirt, mit zwei Längsfurchen. Die Brustkämme mit 7 Zähnen.

Der Schwanz dünngliederig, um $^1/_4$ kürzer als der Körper, die Glieder stufenweise kürzer, das fünfte noch einmal so lang als das erste, alle oben und unten weitschichtig granulirt, oben mit einer tief einschneidenden durchlaufenden Furche, welche nur an dem fünften Gliede seichter ist, an allen unten der gekörnte Längskiel, am fünften jedoch sehr undeutlich.

Der Basaltheil des letzten Gliedes ohne Stiel und Furchen, glänzend, eingestochen punktirt, noch einmal so lang als dick und als der stark gekrümmte Stachel.

Die Borsten am Schwanze lang.

Die Mandibeln glatt, glänzend.

Die Taster oben fast glanzlos, unten mattglänzend, das zweite Glied vor seinem Ende tief gefurcht, unten mit einer gekörnten Kante. Das dritte Glied vierkantig, zwei vordere und zwei hintere Kanten, die beiden hintern einander sehr genähert, alle grob gekörnt; die obere wie die untere Fläche fein granulirt; die obere nicht gewölbt, die untere leicht ausgehöhlt; das vierte Glied so lang als das dritte, vorn mit einem stark vorspringenden spitzen Zahne, vierkantig, die Kanten grob gekörnt, die Flächen fein granulirt, die obere nicht gewölbt, auch die untere nicht. Das Endglied oben flach, granulirt, eine gekörnte Kante zieht vom innern Ende des unbeweglichen Fingers zum Hinterwinkel, eine zweite gekörnte Kante vom äussern Ende des beweglichen Fingers ebendahin, an der Unterseite zwei kielartige Erhöhungen, welche beide am innern Ende des beweglichen Fingers beginnend, divergirend nach hinten verlaufen. Der bewegliche Finger um $^1/_3$ kürzer als der Handtheil, mit einem gerundeten Zahne, welcher in einen gerundeten Ausschnitt des unbeweglichen Fingers passt.

Die Beine fast glanzlos, sehr fein granulirt.

Vorderleib, obere Hinterleibssegmente gelbbraun, die obere Seite der Taster und die fünf vordern Glieder des Schwanzes dunkelrothbraun. Die Mandibeln, die Beine, die untern Segmenttheile des Hinterleibes und das letzte Schwanzglied bräunlichgelb; die Unterseite der Taster heller rothbraun. Bei Exemplaren im Weingeist erscheint der Vorderleib gelbbraun, schwarz marmorirt, mit zwei dreieckigen, bräunlichgelben Flecken

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

am Hinterrande; an den obern Hinterleibssegmenten beiderseits des Mittelkieles ein ovaler bräunlichgelber Flecken, ausserdem die Fläche wie auch die Schwanzglieder bräunlichgelb gefleckt. Die obere Fläche der Taster hellrothbraun, die Kanten schwarzbraun. die Mandibeln bräunlichgelb, fein netzaderig, schwarz. Die Beine bräunlichgelb, schwärzlich marmorirt, die untere Kante der Schenkel schwarzbraun.

Länge des Kopfes . . . . . 0m. 0065.
„ „ Körpers . . . . . 0m. 017.
„ „ Schwanzes . . . . . 0m. 0185.

Vorkommen: Brinsbane.

Lychas melanodactylus n. sp.

Das ganze Thier spärlich mit Borsten besetzt.

Der Vorderleib merklich länger als am Hinterrande breit, flach gewölbt, glanzlos, dicht grob gekörnt; der Vorderrand seiner ganzen Breite nach rund, aber nicht tief ausgeschnitten, am Hinterrande in der Mitte ein Quereindruck, von diesem aus läuft die tief einschneidende Mittelfurche durch den Augenhügel bis zum Vorderrande. Der Augenhügel nieder, in der vordern Hälfte der Kopflänge mit gekörnten Nähten, die Augen im Verhältnisse zur Grösse des Thieres gross. Vom Augenhügel beiderseits bis zum Vorderwinkel die Fläche leicht eingedrückt; die den Hinterwinkel abschneidende Furche seicht, halbkreisförmig.

Die obern Segmente des Hinterleibes gewölbt, glanzlos, grob gekörnt, in der Mittellinie ein stark vortretender gekörnter Längskiel, zu beiden Seiten desselben am Vorderrande zwei ovale, nicht granulirte Impressionen, keine Quererhöhung, die Vorderrandsumschläge nicht sichtbar. Das letzte Segment in der Mitte mit dem jedoch nicht durchlaufenden Längskiele, in jeder Seite mit zwei gebogenen gekörnten Kielen. Die untern Segmente des Hinterleibes glänzend, an dem etwas erhöhten Hinterrande eine Reihe von Punktgrübchen, zwei Längsfurchen an jedem Segmente sehr deutlich; das letzte Segment glanzlos, granulirt, mit zwei gekörnten schwach vortretenden Längskielen. Die Brustkämme mit 12 Zähnen.

Der Basaltheil der Mandibeln glatt und glänzend.

Der Schwanz schmal, glanzlos, viel länger als der Körper, mit gleichdicken Gliedern; das erste Glied zerquetscht; das zweite, dritte und vierte oben mit zwei Längskielen, welche hinten in einen vorstehenden Zahn enden, die Kiele gekörnt, der Raum zwischen den beiden Kielen der Länge nach schwach vertieft, ebenfalls granulirt, die Seiten gekörnt, mit zwei Längskielen, die Unterseite granulirt, ebenfalls mit zwei Längskielen. Das fünfte Glied granulirt, oben mit einer seichten durchlaufenden Längsfurche, leicht gewölbt und einem gekörnten Kiele, in den Seiten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

je ein und unten zwei Kiele. Das Endglied oben flach, in den Seiten mit zwei gebogenen Längskielen, die Mittellinie unten stark kielartig erhöht und in einen grossen Zahn unter dem Stachel verlängert. Der Stachel kurz, sehr stark gebogen; glänzend.

Die ersten drei Glieder gleichlang, das vierte etwas länger, das fünfte fast um $^1/_3$ länger als das erste.

Die Taster oben glanzlos, das zweite Glied gekörnt, am Ende ziemlich tief gefurcht, das dritte mit vier gekörnten Kielen, zwei vordern und zwei hintern, die Fläche mit Ausnahme der hintern fein gekörnt und flach, die hintere glatt und leicht ausgehöhlt. Das vierte Glied in der Mitte dicker als das dritte, oben mit drei, vorn und hinten mit je einem Kiele, der hintere Kiel nicht gekörnt, ebenso die hintere Fläche, die übrigen Kiele und Flächen granulirt; am stärksten der vordere Kiel, welcher auch vier grössere, zahnartig vorstehende Körner hat.

Der Basaltheil des letzten Gliedes merklich dünner als das vierte Glied in seiner Mitte, vorn mit zwei von der Basis des unbeweglichen Fingers sich fortsetzenden gekörnten schwachen Kielen, die Fläche weitschichtig granulirt. Die Finger um mehr als $^1/_3$ länger als der Basaltheil, dünn, stark gekrümmt.

Die Beine glanzlos, die Schenkel und Tibien granulirt, die Schenkel oben mit zwei, unten mit einem Längskiele, die Tibien oben mit zwei geraden, in den Vorderseiten mit zwei gebogenen Längskielen, hinten mit einer Längsfurche; auch die Metatarsalglieder sind gekielt.

Der Vorder- und Hinterleib des trockenen Thieres oben schwarzbraun, die Furchen des Vorderleibes sowie zwei ovale Flecken beiderseits des Mittelkieles am Hinterrande der Segmente des Hinterleibes röthlichgelb; die drei ersten Glieder des Schwanzes röthlichbraun, im letzten Dritttheile schwärzlich angelaufen, das vierte nur an der Basis röthlichbraun, sonst wie das fünfte schwarzbraun, das Endglied rothbraun, der Stachel an der Basis gelb, die Spitze schwarz. Die untern Hinterleibssegmente sowie die Brustkämme blassgelb; die Mandibeln braungelb, schwarz marmorirt. Das zweite und dritte Glied der Taster bräunlichgelb, das erstere vorn mit einem, das zweite mit zwei schwarzen Flecken, das vierte Glied oben schwarzbraun, unten gelbbraun, der Basaltheil des fünften braungelb, die Finger schwarzbraun. Die Beine bräunlichgelb, die Schenkel, Tibien und Metatarsen schwarz marmorirt.

Körperlänge . . . . . $0^{m}.012$.

Länge des Schwanzes . . . . . $0^{m}.0205$.

Vorkommen: Brinsbane.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ixodiden.

Ixodes decorosus n. sp.

Der Körper oben hellrothbraun, ein breiter, weisslicher Längsstreifen zieht vom Vorderrande bis zur Mitte der Länge und hängt hier mit einem gleichfarbigen breiten Winkelflecken zusammen. Ueber dem zweiten Beinpaare beginnend zieht ein breiter, weisslicher Randsaum um das ganze Thier, auch die Hinterrandsschilde in sich einschliessend. Ein schwarzes Geäder läuft parallel mit dem Seitenrande, zwei schwarze Streifen ziehen von den Winkelflecken zum Hinterrande. Der Mundschild rothbraun, vorn blassgelb, der Rüssel blassgelb, die Taster und Beine röthlichbraun, die Unterseite graugelb.

Der Körper so breit als lang, stark gewölbt, glänzend, weitschichtig eingedrückt punktirt. In den Pünktchen sehr kurze gebogene, dicke, weisse Börstchen mit 11 Hinterrandschildern, hinter dem Mundschilde zwei kurze gebogene Längseindrücke und seitwärts von diesen zwei Grübchen, hinter diesen zieht eine gebogene Längsreihe eingedrückter Punkte parallel auf dem Seitenrande bis zu den Hinterrandschildern. Zweiter Mundschild so lang als breit, mit einzelnen eingedrückten Pünktchen. Der Rüssel merklich länger als die Taster. Die Unterseite runzelig uneben, mit eingedrückten Punkten, in welchen wie an der Oberfläche Börstchen sitzen.

Länge 0m.0025.

Vorkommen: Brinsbane, auf *Hydrosaurus giganteus* Gray.

Ixodes Moreliae n. sp.

Der Körper oben dunkelrothbraun, rings blassgelb schmal gesäumt, die Farbe des Saumes auch in die Einkerbungen der Hinterrandschilde fortgesetzt, die Unterseite graugelb, die Hinterrandschildchen durch rothbraune Punkte angedeutet. Kopf dunkelrothbraun, Taster und Beine röthlichbraun, Rüssel blassgelb.

Dem Umrisse nach breiteiförmig mit leicht gewölbter Oberfläche, etwas glänzend, ohne eingedrückte Punkte; hinter dem Mundschilde zwei mit ihrer Concavität gegen einander gerichtete, kurze, tiefe, halbkreisförmige Eindrücke, am Seitenrande von vorn bis über dem zweiten Beinpaare eine gebogene Längsreihe tiefer eingedrückter Punkte, von da in eine tiefe Randfurche übergehend, diese bis zum Beginne der Hinterrandschilde reichend, von letzteren sind 11 vorhanden. Der Mundschild ziemlich dreieckig, leicht gewölbt mit eingedrückten Pünktchen. Der Rüssel länger als der Mundschild, so lang als die Taster. Die Unterseite etwas glänzend, ziemlich dicht eingedrückt punktirt, mit zwei, gegen einander mit ihrer Concavität gerichteten Längsfurchen an der hintern Hälfte.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge ohne Rüssel 0m. 004.

Grösste Breite 0m. 003.

Vorkommen: Brinsbane, auf *Morelia argus* var. *fasciolata* Jan.

Ixodes Varani n. sp.

Die vier Exemplare zeigen sehr verschiedene Färbung des Körpers, graugelb, rothbraun und schwarzbraun, die Beine röthlichbraun, die Unterseite wie die obere gefärbt.

Das Thier seinem Umrisse nach länglich rund, der Körper gewölbt, matt glänzend, der Quere nach dicht von feinen Furchenlinien durchzogen; hinter dem Kopfe beginnen zwei parallele, leicht gebogene Längsfurchen, welche bis zur Mitte der Körperlänge reichen, hinter diesen eine in der Mittellinie bis zum Hinterrande verlaufende Furche, zu beiden Seiten derselben zwei mit ihrer Concavität nach aussen gerichtete gebogene Furchen und hinter diesen je ein kurzes Längsgrübchen. Am Vordertheile über dem Seitenrande drei Grübchen. Der Kopf breiter als lang, mit gerundetem Hinterwinkel, glänzender als der Körper, oben mit zwei gebogenen Längsfurchen, weitschichtig eingestochen punktirt. Der Mundschild breiter als lang, der Rüssel etwas länger als die Taster.

Die Unterseite wie die obere mit feinen welligen Querfurchenlinien weitschichtig seicht eingedrückt punktirt, auf der hinteren Hälfte mit einer vom After zum Hinterrande ziehenden Furche, beiderseits von dieser zwei mit der Concavität nach innen gerichtete, gebogene Furchen, zwischen beiden am Hinterrande ein kurzer Längseindruck. Die Beine sehr kurz.

Länge des grössten Exemplares 0m. 003.

Breite desselben 0m. 0025.

Vorkommen: Brinsbane, auf *Hydrosaurus (Varanus) giganteus* Gray.

Acariden.

Smaridia extranea n. sp.

Noch einmal so lang als breit, hinten gerundet, in den Seiten bis zum zweiten Beinpaare gleich breit, von da an nach vorn spitz zulaufend und hier in einen abwärts gebogenen, mit langen Borsten besetzten Stachel endend. Die Oberfläche leicht gewölbt, vorn ein Längseindruck, hinter diesem drei Paar rundlicher Grübchen, vor dem Hinterrande ebenfalls eine Impression. Die ganze Oberfläche mit kurzen, einfachen, feinen Härchen licht besetzt.

Das 1. und 4. Beinpaar gleichlang, viel länger als das 2. und 3.

Die Farbe des Körpers jedenfalls durch den Weingeist verändert, der Körper schwarzbraun, mit einem hellen Längsfleck beiläufig in der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mitte, die Behaarung weiss; die Beine bräunlichgelb mit dunkelbraunem Tarsus.

Länge 0m. 0025.

Vorkommen: Brinsbane.

Gamasus flavolimbatus n. sp.

Der Körper oben rothbraun, weisslichgelb gesäumt, die Beine rothbraun, mit weisslichgelben Tarsen, die Taster rothbraun mit gelblichweissen Gelenkspitzen.

Seiner Form nach ist der Körper spitzeiförmig, vorn spitz, hinten gerundet, nur unmerklich länger als breit, oben stark gewölbt, die Fläche sehr glänzend, glatt, weitschichtig, fein eingestochen punktirt, mit zwei feinen Furchenlinien, welche der ganzen Circumferenz folgen und hinten am weitesten vom Körperrande entfernt sind; der ganze Rand mit kurzen Borsten besetzt.

Die Unterseite blassbräunlichgelb, nur der After ein grosser, hinten gerundeter, vorn rund ausgeschnittener, rothbrauner Flecken.

Die ersten Beinpaare dünngliederig, der Femur am längsten, die Tibia und der Metatarsus gleichlang, der Tarsus am kürzesten; die übrigen Beinpaare ziemlich gleichdick; am Femur des vierten Paares unten drei Zähne.

Länge 0m. 003.

Vorkommen: Brinsbane.

Myriapoden.

Juliden.

Spirostreptus impresso-punctatus n. sp.

Mattglänzend, kahl, schwarzbraun mit schmalem röthlichgelben Saume des Hinterrandes der Segmente, die hintern Segmenttheile an der Bauchseite ganz röthlichgelb; der Kopf schwarzbraun, der breite Saum der Oberlippe röthlichgelb; von gleicher Farbe die Fühler und ein schmaler Saum um das ganze erste Segment; die Afterklappen schwarzbraun, gegen den Hinterrand zu etwas heller gefärbt, die Beine röthlichgelb. Der Körper hinter dem ersten Segmente etwas dünner, sonst fast gleichbreit.

Der Kopf gewölbt, glatt, mit einer feinen, vom Hinterrande bis zum Rande der Oberlippe verlaufenden, in der Mitte unterbrochenen Furche in der Mittellinie, zwei Punktgrübchen an dieser Linie über dem Lippenrande, zwei andere in den Ecken desselben.

Der Augenhaufen deutlich, fast dreiseitig, die Augen in 7 Reihen.

Die Fühler kurz, dickgliederig, das zweite und sechste Glied etwas länger als die übrigen gleichlangen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das erste Segment glatt, bei guter Vergrösserung sehr fein rissig erscheinend; die Seitenfortsätze fast spitz, von ihnen läuft eine Furche am Vorderrande bis in die Höhe der Augen.

Die vordern Segmenttheile ungemein fein rissig, an ihrem Hinterrande und auch auf der Fläche fein eingedrückte Punkte, die hinteren Segmenttheile von gleicher Höhe mit den vorderen, ebenfalls sehr fein rissig über den Beinen gefurcht. Die Poren ziemlich gross, in der Mitte des vorderen Segmenttheiles. Das vorletzte Segment ebenfalls sehr fein rissig, hinten in einen stumpfen, die Afterklappen nicht überragenden Winkel endend.

Die Afterklappen glatt, der Hinterrand hoch gewulstet, ohne Randfurche, das untere Präanalsegment dreieckig. Die Beine kurz.

Zahl der Segmente 55.

Körperlänge	0m. 079.
Dicke am 1. Segmente	0m. 005.
„ „ 27. Segmente	0m. 005.
„ „ vorletzten Segmente	0m. 003.

Vorkommen: Brinsbane.

Spirotreptus maritimus n. sp.

Glänzend, kahl, ziemlich gleichbreit, nur hinter dem 1. Segmente etwas dünner.

Die vordern Segmenttheile grauschwarz, die hintern graugelb; der Kopf grauschwarz, mit röthlichbraunem Lippensaume, die Antennen röthlichbraun, das erste Segment grauschwarz, dessen Hinterrand graugelb gesäumt, ebenso das letzte gefärbt, die Afterklappen grauschwarz, gegen den Hinterrand sowie das untere Praeanalsegment bräunlichgelb. Die Beine bräunlichgelb.

Der Kopf gewölbt, am Hinterrande in der Mitte eine kurze Furchenlinie. Die Fühler kurzgliederig, das zweite und sechste am längsten und gleichlang, die übrigen kürzer und ebenfalls gleichlang. Die Augenhaufen fast dreieckig, die Augen in fünf Reihen. Das erste Segment glatt, die Seitenfortsätze schmal, unten gerundet, mit einer bis zur Höhe des hintern Winkels des Augenhaufens hinaufziehenden Randfurche, am Hinterrande keine Furchen.

Die vordern Segmenttheile etwas niederer als die hintern, weitschichtig grob und fein eingedrückt punktirt; die hintern Segmenttheile glatt, unten über den Beinen sowohl an den vordern als hintern Segmenttheilen feine gebogene Furchenlinien. Die Poren sehr klein, in der Mitte des hintern Segmenttheiles. Das vorletzte Segment fein rissig, in ein am Ende gerundetes, die Afterklappe nicht überragendes Schwänzchen übergehend. Das untere Praeanalsegment mit gerundetem Hinter-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

rande. Die Analklappen fast glatt, der Hinterrand dickwulstig, ohne Randfurche. Die Beine lang.

Zahl der Segmente 47.

Länge . . . . . 0m. 052.

Dicke am ersten Segmente . . . . . 0m. 003.

" " " " . . . . . 0m. 003.

" " vorletzten Segmente . . . . . 0m. 002.

Vorkommen: Brinsbane.

Polydesmiden.

Strengylosoma asperum n. sp.

Mattglänzend, die vordern Segmenttheile dunkelrothbraun, die hintern schwarz, unten gegen die Insertion der Beine rothbraun, die Beine bräunlichroth, das letzte Glied schwarzbraun, die Fühler dunkelrothbraun, ein schmaler Saum der Lippe und die Spitze des letzten Segmentes bräunlichroth; der Körper ziemlich gleichdick.

Der Kopf gewölbt, in der Mitte des Hinterrandes und über den Fühlern eingedrückt, in der Mittellinie vom Hinterrande bis zu den Fühlern eine tiefeinschneidende Furchenlinie, die Kopffläche in den Seiten dicht fein granulirt, der Raum zwischen der Lippe und den Fühlern gerunzelt und mit kurzen Borsten besetzt. Die Fühler ebenfalls mit kurzen Börstchen besetzt.

Die Seitenfortsätze des ersten Segments gerundet, an ihnen eine bis fast zur Mitte am Vorderrande heraufziehende Furche, die Fläche besonders nach hinten zu gekörnt.

Das zweite Segment unter das erste herabgehend, mit einem ziemlich vorspringenden gerundeten, vorn spitz endenden Seitenlappen, die Fläche granulirt, unterhalb des Seitenlappens fein gerunzelt.

Alle kieltragenden Segmenttheile mit dicht grobkörniger Fläche, unterhalb der Kiele jedoch fast glatt; mit Ausnahme der vier ersten und der vier letzten in der Mitte durch eine Furchenlinie der Quere nach abgetheilt.

Die vordern Segmenttheile glatt.

Die Kiele hinten spitz, vorn sich abflachend, ziemlich gewölbt, die Poren in einer spitz eiförmigen Vertiefung an den Seiten der Kiele, nahe an deren hinterem Ende.

Das letzte Segment in eine abgestutzte, leicht ausgerandete, ziemlich breite Spitze endend. Die Spitze ohne Borsten.

Das untere Präanalsegment halbkreisförmig, mit zwei Stachelborsten an seiner hintern Rundung.

Die Afterklappen leicht gewölbt, mit aufgeworfenem Hinterrande, etwas granulirt, beiderseits des Hinterrandes eine Stachelborste.

Die Beine lang.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Körperlänge . . . . . 0m. 043.
Dicke eines mittlern Segments ohne Kiele . . . 0m. 0035.
Vorkommen: Brinsbane.

Strongylosoma transverse-taeniatum n. sp.

Mattglänzend, schwarz, am Hinterrande aller Segmente ein breites gelblichweisses Querband, welches aber nicht von einem Kiel bis zum andern reicht, die Schwanzspitze gelblichweiss, die Beine röthlichbraun, mit helleren Gelenkspitzen, die Fühler schwarzbraun, ebenfalls mit helleren Gelenkenden. Der Körper ziemlich gleichbreit, nur das dritte und vierte Segment etwas schmäler.

Der Kopf stark gewölbt, eine tiefeinschneidende Furche läuft vom Hinterrande bis zwischen die Fühler herab; der Raum zwischen den Antennen und dem Lippenrande runzelig uneben, kurz behaart.

Die Antennen mit kurzen Börstchen besetzt.

Das erste Segment mit gerundeten Seitenwinkeln, seiner ganzen Peripherie nach durch eine Furche umzogen, am Vorder- und Hinterrande gerunzelt.

Das zweite Segment etwas tiefer herabreichend als das erste, hier mit einem die ganze Breite einnehmenden gerundeten Kiele, über den Kielen die Fläche leicht gerunzelt.

Das dritte und vierte Segment wie das zweite, nur sind die Kiele schmäler und unter denselben nahe an der Insertion der Beine eine kleine schräge kielartige Erhöhung.

Die Kiele der übrigen Segmente ziemlich breit, vorn sich verflachend, hinten spitz; die Poren in einer spitz eiförmigen, leicht gekrümmten Vertiefung an der Seite der Kiele.

Vom fünften bis zum drittletzten Segmente sind alle kieltragenden Segmenttheile in der Mitte durch eine feine Furchenlinie der Quere nach abgetheilt.

Das letzte Segment in eine kurze abgestumpfte, leicht ausgerandete Spitze endend; diese Spitze ist gerunzelt und mit einzelnen Börstchen besetzt.

Das untere Präanalsegment halbkreisförmig, an seinem freien Rande zwei längere Borsten. Die Afterklappen gewölbt, mit breit aufgeworfenen Rändern, zu beiden Seiten des Randes zwei schräge Erhöhungen, welche eine Borste tragen.

Körperlänge . . . . . 0m. 055.
Breite eines der mittlern Segmente ohne Kiele . 0m. 004.
Vorkommen: Neuholland, Brinsbane.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Strongylosoma rubripes n. sp.

Ein leider sehr defectes Exemplar ohne Beine und Antennen.

Der Körper vom 3 — 5. Segmente am dünnsten, sonst ziemlich gleichbreit, mattglänzend, röthlichgrau, die Bauchseite heller, der Kopf und das erste Segment rothbraun, die Beine (nach einem einzelnen zu schliessen) roth. Die Kiele um die Poren bräunlichgelb.

Das Kopfgewölbe vom Hinterrande bis zwischen die Fühler eine tief einschneidende Furchenlinie, die Fläche unter den Fühlern runzelig, mit kurzen Börstchen besetzt.

Das erste Segment am Vorderrande in der Mitte fein granulirt, sonst fast glatt, in der Mittellinie eine feine undeutliche Furche, die Seitenfortsätze gerundet, mit einer vorn bis über die halbe Höhe des Segmentes heraufziehenden Randfurche.

Das zweite Segment fast glatt, mit einem ziemlich breiten, fast lappigen Kiele, welcher vorn in eine spitze Ecke endet und hinten gerundet ist.

Die Fläche über dem Kiele fein rissig, unter demselben dicht fein granulirt.

Das dritte und vierte Segment ebenfalls unterhalb der Kiele fein granulirt, über den Beinen mit einem schrägen Leistchen.

Die übrigen Segmente fast glatt, nur am Hinterrande der hintern Segmenttheile fein gerunzelt; die Kiele ziemlich breit und nieder, vorn sich verflachend, hinten spitz auslaufend.

Die Poren seitlich in einem schwachen Eindrucke. Die hintern Segmenttheile in der Mitte der Quere nach durch eine feine Furche abgetheilt; an den drei ersten und fünf letzten Segmenten fehlt diese Furche. Das letzte Segment in eine abgestutzte Spitze endend.

Das untere Präanalsegment halbkreisförmig (die Borsten abgestossen). Die Afterklappen gewölbt, der Hinterrand aufgeworfen, mit einer Randfurche, die Fläche fast glatt, am Hinterrande beiderseits zwei Beulen, welche eine Borste tragen.

Körperlänge . . . . . $0^{m}.04$.

Breite eines mittlern Segments ohne Kiel . . . . $0^{m}.0035$.

Vorkommen: Brinsbane.

Strongylosoma dubium n. sp.

Mit *Strongylosoma asperum* erhielt ich in derselben Sendung ein anderes Thier dieser Gattung, welches ich kaum für das Männchen erstgenannter Art halten kann, indem es nur wenig Merkmale mit ihm gemein hat.

Dieses Thier ist fast glanzlos, vom Anfang bis zum Ende ziemlich gleichbreit, schwarz, die Beine roth, die Fühler bräunlichroth, der Saum der Lippen gelblich.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Kopf gewölbt, fast glatt, mit einer vom Hinterrande bis zwischen die Fühler herabziehenden Furchenlinie; der Raum zwischen den Antennen und der Lippe leicht gerunzelt, mit kurzen Borsten besetzt.

Die Antennen dicht mit sehr kurzen Börstchen besetzt. Das erste Segment mit gerundeten Seitenfortsätzen, von diesen zieht bis in die halbe Höhe des Vorderrandes eine feine Randfurche; die Fläche ziemlich glatt, am Hinterrande fein gefaltet. Das zweite Segment unter das erste herabgehend, mit einem ziemlich vorspringenden, vorn spitz endenden Seitenlappen; fast glatt, in der Mitte oben wie an dem ersten einzelne Fältchen.

Die übrigen Segmente glatt, die vordern Segmenttheile mit Ausnahme der vier ersten und drei letzten in der Mitte der Quere nach durch eine Furchenlinie abgetheilt.

Die Kiele gewölbt, vorn sich verflachend, hinten in eine Spitze endend, nahe an dieser Spitze an der Seite die in einer ovalen Vertiefung befindlichen Poren.

Das letzte Segment granulirt, in eine am Ende abgestutzte Spitze auslaufend, welche durch eine Querlinie abgetheilt erscheint; sowohl am Rande als auf der Fläche des letzten Segmentes einzelne Borsten.

Das untere Präanalsegment halbkreisförmig, mit zwei Stachelborsten an seiner hintern Rundung.

Die Afterklappen gewölbt, uneben, die Hinterränder aufgeworfen, beiderseits derselben ein Paar auf einer schrägen Erhöhung sitzende Borsten.

Die Beine lang.

Körperlänge . . . . . 0m. 036.

Dicke eines mittlern Segmentes ohne Kiel . . . 0m. 0025.

Vorkommen: Brinsbane.

Scolopendriden.

Cormocephalus brevispinatus n. sp.

Der Kopf gelbbraun, vorn dunkler als hinten, etwas länger als breit, vorn gerundet, in den Seiten und hinten gerade, flach gewölbt, weitschichtig fein eingestochen punktirt, vom Hinterrande laufen divergirend nach vorn bis etwa in die Mitte zwei feine Furchenlinien. Das hintere Auge ist das grösste, das obere das kleinste; das vordere und untere gleichgross.

Die Fühler kurz, 2½mal so lang als der Kopf, mit 16 Gliedern die ersten acht kahl, glänzend, eingestochen punktirt, grün, die andern sammtartig bräunlich behaart.

Die Unterlippe flach gewölbt, weitschichtig fein eingestochen punk-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

tirt, ohne Mittelfurche, braungelb; die Zahnplatten mit vier kurzen breiten Zähnen, von denen der äusserste entfernt steht.

Die Mandibeln braungelb, weitschichtig fein eingestochen punktirt, die Krallen im ersten Dritttheile braungelb, der übrige Theil bräunlichroth.

Das erste Segment breiter als der Kopf, fein eingestochen punktirt, olivenbraun.

Die übrigen Segmente ebenfalls olivenbraun, weitschichtig fein eingestochen punktirt, mit zwei nach innen gebogenen Furchenstrichen; nur an den letzten sechs Segmenten eine Seitenrandfurche deutlich.

Das letzte Segment mit Ausnahme der Seitenrandfurchen ohne Furchenlinien; viel breiter als lang.

Die Bauchschilde mit Ausnahme des ersten und letzten mit zwei Furchenlinien; der letzte mit einer Mittellängsfurche. Die Beine bräunlichgelb.

Das Wurzelglied der Schleppbeine braungelb, dicht fein eingestochen punktirt, glanzlos, nur die Spitze glänzend und glatt, an derselben zwei sehr kleine Zähnchen. Das erste Glied ebenfalls braungelb und am längsten, die übrigen grünlich und stufenweise kürzer. Die Zähne am ersten Gliede der Schleppbeine alle sehr klein und stumpf, am obern Innenrande zwei, an dem stumpfen innern Ende der Oberseite ein Zähnchen, an der Innenfläche zwei, an der Unterseite am Innenrande zwei auf einem Längskiele sitzende, am Aussenrande drei auf einem Längskiele sitzende Zähnchen.

Länge des Körpers . . . . . 0m. 07.
Länge eines Schleppbeines . . . . . 0m. 013.

Vorkommen: Brinsbane.

Arachniden.

Epeiriden.

Gasteracantha turrigera 173
Cyrtogaster excavata 175
Epeira Brisbanae 176
„ rhomboides 177
„ producta 178
„ litoralis 180
Argyopes plana 181
Nephila venosa 183
Tetragnatha bituberculata . . . 184
„ granulata Wlk. 185

Therididen.

Ero albostriata 187
Theridium decoratum 188
„ coeliferum 189
„ pyramidale 190
„ humile 191
Pholcus litoralis 193
Enyo annulipes 194
Amaurobius longinquus 196

Lycosiden.

Dolomedes flaminius 197
„ albicomus 199

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lycosa furcillata 201
„ excusor 202

Thomisiden.

Ocypete procera 205
„ vasta 207
Delena immanis 208
Xysticus dimidiatus 210
„ Pilula 212
„ adustus 214
„ bimaculatus 215
„ nigropunctatus 217
„ evanidus 218
„ pustulosus 220

Attiden.

Attus Polyphemus 222
„ nigrofemoratus 223
„ pisculus 224
„ foliatus 226
„ quadratarius 227
„ calvipalpis 228

Eresiden.

Deinopis cylindraceus 230

Phalangien.

Phrynus australianus 231

Scorpione.

Opistophthalmus calvus 233
Telegonus politus 234
„ lunatus 235
Ischnurus caudicula 237
Lychas melanodactylus 239

Ixodiden.

Ixodes decorosus 241
„ Moreliae 241
„ Varani 242

Acariden.

Smaridia extranea 242
Gamasus flavolimbatus 243

Myriapoden.

Juliden.

Spirostreptus impresso-punctatus 243
„ maritimus 244

Polydesmiden.

Strongylosoma asperum 245
„ transverse-taeniatum . . . 246
„ rubripes 247
„ dubium 247

Scolopendridae.

Cormocephalus brevispinatus . . 248

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Koch Ludwig Carl Christian

Artikel/Article: Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden. 173-250